

I. publ. E.

123

w(3

J. publ. E 123 w / 3

1. publ. 6. 123 = 13

PARLAMENTSWISSENSCHAFT.

III.

DIE PARLAMENTARISCHE TECHNIK.

VON

SIGMUND FIGDOR.



BERLIN 1892.

PUTTKAMMER & MÜHLBRECHT

BUCHHANDLUNG FÜR STAATS- UND RECHTSWISSENSCHAFT.

4 A

Früher erschien: FIGDOR, PARLAMENTSWISSENSCHAFT: I. Die parlamentarische Taktik; II. Die Partei-Taktik. Berlin 1885 u. 1891. Ebendas. Preis à Mk. 2.40.

PARLAMENTSWISSENSCHAFT.

PARLAMENTSWISSENSCHAFT.

I.

DIE PARLAMENTARISCHE TAKTIK.

II.

DIE PARTEI-TAKTIK.

III.

DIE PARLAMENTARISCHE TECHNIK.

VON

SIGMUND FIGDOR.



BERLIN 1892.

PUTTKAMMER & MÜHLBRECHT

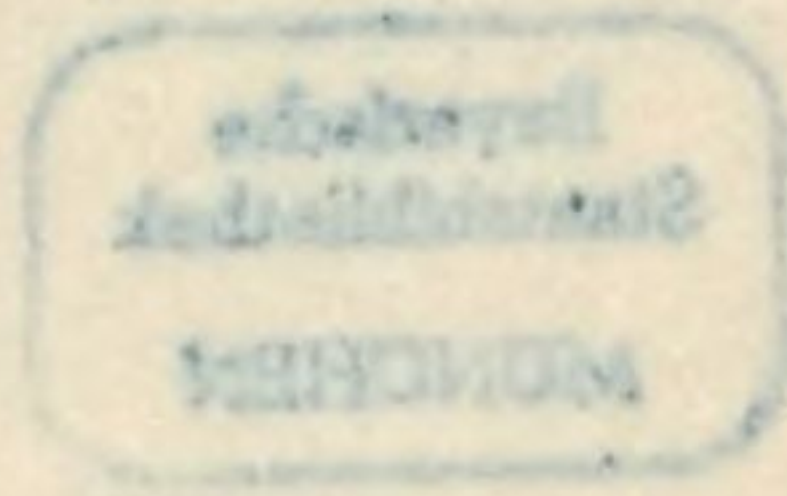
BUCHHANDLUNG FÜR STAATS- UND RECHTSWISSENSCHAFT.

DIE

PARLAMENTERISCHE TECHNIK.

VON

SIGMUND FIGDOR.



BERLIN 1892.

PUTTKAMMER & MÜHLBRECHT

BUCHHANDLUNG FÜR STAATS- UND RECHTSWISSENSCHAFT.

Alle Rechte vorbehalten.



VORWORT.

Die „Parlamentarische Technik“ ist der 3. Theil der „Parlamentswissenschaft“. Sie bildet, ebenso wie je die beiden vorhergehenden Theile, d. i. die „Parlamentarische Taktik“ und die „Partei-Taktik“, ein vollständiges System für sich. Das Studium der „Parlamentarischen Technik“ soll mit stetem Hinblick auf diese Letzteren und insbesondere auf die „Parlamentarische Taktik“ geschehen. Aehnlich wird dies rücksichtlich des folgenden Theiles: Die „Partei-Technik“ in ihrem Verhältnisse zur „Partei-Taktik“ stattzufinden haben.

Der Verfasser.

THE HISTORY

The history of the world is a story of the human race, of its struggles, its triumphs, its failures, and its progress. It is a story of the human mind, of its discoveries, its inventions, its art, and its science. It is a story of the human heart, of its loves, its hates, its hopes, and its fears. It is a story of the human spirit, of its courage, its faith, its hope, and its charity. It is a story of the human race, of its struggles, its triumphs, its failures, and its progress.

THE HISTORY

ÜBERSICHT.

Erstes Buch.

	Seite
Allgemeines	1

Zweites Buch.

Das Handeln.

I. Allgemeines	3
II. Das Subject	4
III. Die Versammlung	4
IV. Der Inhalt	5
V. Die Form	6
VI. Die Zeit	6

Drittes Buch.

Das Darstellen.

I. Allgemeines	8
II. Das Verzeichnen	13
III. Das Markieren	16
IV. Das Abgrenzen	19

Viertes Buch.

Das Reichen.

I. Allgemeines	23
II. Das Einbringen	31
III. Das Uebergeben	36
IV. Das Abnehmen	41

Fünftes Buch.

Das Ordnen.

I. Allgemeines	47
II. Das Voranstellen	67
III. Das Einschalten	76
IV. Das Hintansetzen	86

THE HISTORY

OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BURNET

OF THE UNIVERSITY OF OXFORD

IN TWO VOLUMES

VOLUME THE FIRST

THE HISTORY

OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BURNET

OF THE UNIVERSITY OF OXFORD

IN TWO VOLUMES

VOLUME THE SECOND

THE HISTORY

OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BURNET

OF THE UNIVERSITY OF OXFORD

IN TWO VOLUMES

VOLUME THE SECOND

THE HISTORY

OF THE

REIGN OF

CHARLES THE FIRST

BY

JOHN BURNET

OF THE UNIVERSITY OF OXFORD

IN TWO VOLUMES

VOLUME THE SECOND

ERSTES BUCH.

Allgemeines.

Die parlamentarische Technik ist die Gesamtheit der Grundsätze, welche im Dasein des Parlamentes zur Anwendung kommen.

Damit das Parlament sei, muss es functionieren. Dieses zerfällt in Theile, die Theile in Elemente.

Die Theile sind einander über-, die Elemente entweder über- oder nebengeordnet. Ein nebengeordnetes Element lässt die übrigen unberührt, ein übergeordneter Theil oder ein solches Element hingegen beeinflusst beziehungsweise die untergeordneten Theile oder Elemente, macht sie dadurch von sich abhängig und zwar das unmittelbar benachbarte im ersten, das mittelbare im zweiten Grade. Ein untergeordneter Theil oder ein solches Element kann auf übergeordnete von keiner Wirkung sein.

Der Erste und der Letzte der einander übergeordneten Theile oder Elemente sind je nur über- oder untergeordnet, daher einfacher, indessen mittlere Theile oder Elemente über- und untergeordnet, daher doppelter Natur sind.

Die Theile heissen wie folgt:

1. Das Handeln,
2. das Darstellen,
3. das Reichen und
4. das Ordnen.

Sie sind in dieser Folge einander übergeordnet, denn es wird zunächst gehandelt, die Handlung wird dargestellt, die Darstellung des Handelns wird gereicht und das Reichen der Darstellung des Handelns wird geordnet.

Handeln und Ordnen sind einfacher, Darstellen und Reichen doppelter Natur.

Die Verrichtung des Parlamentes kann verschieden tief sein. Sie ist hienach oberflächlich oder gründlich, es herrscht Flachheit oder äusserste Gründlichkeit.

Es gibt ebenso viele Arten des Functionierens, als Abstufungen desselben möglich sind.

Die Grade einer Verrichtung werden durch jene von deren Theile bedingt. Ein oberflächliches Functionieren muss durch ebensolche, ein gründliches durch dergleichen Theile zuwege gebracht werden. Die Negation nur eines einzigen Theiles macht eine Verrichtung unmöglich und zu äusserster Gründlichkeit des Functionierens gehört das Maximum sämmtlicher Theile.

Die Verschiedenheit eines Theiles beruht auf jener von dessen Elementen. Nach obigem oberflächlich oder gründlich zu nennende Urbestandtheile bedingen gleichartige Theile. Die Verneinung nur eines einzigen Elementes bringt die des betreffenden Theiles mit sich und kann ein Theil erst dann äusserst gründlich sein, wenn es dessen sämmtliche Grundbestandtheile sind.

Das Specielle eines nebengeordneten Elementes lässt das der übrigen unberührt. Besonderheit eines übergeordneten Theiles oder eines solchen Elementes wirkt bestimmend auf die der untergeordneten Theile oder Elemente, wogegen naturgemäss die Specialität eines untergeordneten Theiles oder Elementes keinen Einfluss auf die des übergeordneten haben kann.

Einfach übergeordnete Theile oder Elemente specialisieren blos; einfach Untergeordneten kann nur Besonderheit zuerkannt werden, während bei doppelten Theilen oder Elementen sowohl das Eine als auch das Andere geschieht.

Von den möglichen Arten, in welchen das Parlament functionieren kann, ist Eine (unter den obwaltenden Verhältnissen) möglichst richtig. Dies ist der Fall, wenn alle Theile dieser Verrichtung und diese sind es, wenn sämmtliche Elemente derselben zutreffend sind. Nebengeordnete Elemente beeinflussen einander in Bezug auf ihre Richtigkeit nicht, wohl aber ist die eines übergeordneten Theiles oder solchen Elementes Vorbedingung für jene eines untergeordneten, während diesbezüglich eine Rückwirkung nicht besteht. Ein einfacher Theil oder ein solches Element wird nur entweder durch einen Theil oder ein Element in seiner Passendheit beeinflusst oder übt selbst eine derartige Wirkung, indess bei einem doppelten Beides geschieht.

ZWEITES BUCH.

Das Handeln.

I. Allgemeines.

Das Handeln ist die Verwirklichung des Geschehens. Es bildet die Grundlage des Functionierens, hat den ersten Rang unter den Theilen und ist daher einfacher Natur.

Es besteht aus fünf Elementen und diese sind:

1. Das Subject,
2. die Versammlung,
3. der Inhalt,
4. die Form und
5. die Zeit.

Diese Elemente sind einander nebengeordnet.

Je nach dem Grade der Antheilnahme ist die Handlung nachlässig oder sorgfältig, ohne Sorgsamkeit oder peinlichst.

Es gibt ebensoviele Arten des Handelns, als das Interesse für dasselbe verschieden stark sein kann.

Die Art der Handlung beeinflusst das Functionieren. Nachlässiges Handeln lässt eine nur oberflächliche Function zu, sorgsames dagegen bedingt gründliches Verrichten. Eine sorglose Handlung hat Flachheit der Function zur Folge, während Peinlichkeit beim Verwirklichen des Geschehens äusserst gründlichem Functionieren die Thüre öffnet.

Die Beschaffenheit der Handlung beruht auf jener von deren Elementen. Handeln geringerer oder grösserer Sorgfalt wird durch ebensolche Elemente erzeugt. Die Handlung ohne jede Sorgsamkeit ergibt sich aus der Negation nur eines einzigen ihrer Elemente und zur Peinlichkeit des Handelns gehören extreme Urbestandtheile.

Das Wesen des einen Handelns-Elementes übt keinen Einfluss auf das eines Anderen.

Richtiges Handeln ist Voraussetzung entsprechenden Functionierens. Die Handlung ist passend, wenn es deren Elemente sind und ist dies in Bezug auf eines derselben der Fall, so folgt daraus nicht, dass ein Anderes gleichfalls zusagt.

. II. Das Subject.

Mitglieder des Parlamentes, welche handeln, bilden das Subject. Sie sind die activen Theilnehmer an der Handlung.

Je nachdem die Handelnden wenig oder mehr arbeitsam sind, heissen sie faul oder fleissig. Ohne jede Neigung zur Arbeit sind sie von äusserster Faulheit, dagegen, wenn, wie nur irgend möglich, sich mühend, von äusserstem Fleisse.

Die Anzahl der Kategorien der activen Theilnehmer an der Handlung ist gleich jener der möglichen Grade ihres Eifers.

Die Arbeitsamkeit des Subjectes wirkt auf die Sorgfalt der Handlung. Faule Mitglieder beeinträchtigen dieselbe, Mitglieder von grossem Fleisse können sie herbeiführen. Ein äusserst träges Subject lässt die Handlung nicht aufkommen, indess maximaler Fleiss sorgsamstes Handeln zu verursachen vermag.

Das Wesen der Handelnden ist ohne Einfluss auf das der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit einer Handlung.

Das Subject hat richtig zu sein, damit dies auch die Handlung sein könne; weil aber die activen Mitglieder geeignet sind, müssen keineswegs die Versammlung, der Inhalt, die Form oder Zeit des Handelns entsprechen.

III. Die Versammlung.

Mitglieder des Parlamentes, welchen gegenüber oder in deren Anwesenheit gehandelt wird, bilden die Versammlung. Sie sind die passiven Theilnehmer an der Handlung.

Die Anwesenden können ihre Sinne weniger oder mehr auf die Handlung richten und werden dadurch unaufmerksam oder aufmerksam. Lassen sie es hierin vollständig fehlen, so sind sie von äusserster Unaufmerksamkeit, entgegengesetzten Falles aber vollständig aufmerksam.

Es gibt ebensoviele Arten der Versammlung, als Abstufungen von deren Aufmerksamkeit denkbar sind.

Das Verhalten der Anwesenden gegenüber der Handlung lässt diese verschieden sein. Geringe Aufmerksamkeit hindert sorgfältiges Handeln, grosse hingegen verleiht der Handlung Sorgsamkeit. Wird gar nicht aufgepasst, so ertötet dies jedes Handeln, jedoch äusserstes Aufhorchen wesentlich ist für die Peinlichkeit einer Handlung.

Der Grad der Aufmerksamkeit ist nicht massgebend für die Arbeitsamkeit der Mitglieder, die Natur des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns.

Passendes Versammeln ist für eine entsprechende Handlung wesentlich, hingegen nicht für ein geeignetes Subject, für eben solchen Inhalt, eine analoge Form oder Zeit des Handelns.

IV. Der Inhalt.

Das Sachliche einer Handlung bildet deren Inhalt.

Behandeltes, von geringem oder bedeutendem Wesen ist leicht oder schwer. Wenn gar nicht wesentlich, so ohne jede Bedeutung und entgegengesetzten Falles von äusserster Gewichtigkeit.

Die Arten des Inhaltes sind der Zahl nach gleich den Graden von dessen Bedeutung.

Die Qualität des Objectes beeinflusst die Sorgsamkeit der Handlung. Leichter Inhalt bildet einen Hemmschuh für angelegentliches Handeln, hingegen schwere Sachlichkeit zu grosser Sorgfalt der Handlung beiträgt. Ein bedeutungsloses Object negiert die Handlung, hingegen Sachlichkeit von äusserstem Gewichte wesentlich ist für eine maximale Sorgsamkeit.

Die Bedeutung der Handlung ist von keinem Einfluss auf den Fleiss und die Aufmerksamkeit der Mitglieder, sowie auf den Grad von Form oder Zeit des Handelns.

Passender Inhalt ist für die geeignete Handlung wesentlich, nicht aber dafür, dass Subject, Versammlung, Form oder Zeit entsprechen.

V. Die Form.

Das Benennen der Handlung oder das Aeussere derselben bildet ihre Form.

Je nachdem sich die Benennung weniger oder mehr dem Handeln anbequemt, ist die Erstere von geringer oder grosser Schmiegsamkeit, vollständig unschmiegsam oder von äusserster Anbequemung.

Die Arten der Form sind durch die Grade der Schmiegsamkeit derselben bestimmt.

Die Individualität der Benennung ist wesentlich für jene der Handlung. Sind die Worte an die Handlung nicht sehr angeschmiegt, so leidet die Sorgfalt dieser, indess die Benennung sehr schmiegsam sein muss, wenn Sorgsamkeit beim Handeln soll statthaben können. Ein Name, welcher sich absolut nicht anbequemt, macht die Handlung unmöglich und hat für deren äusserste Angelegenlichkeit die Form möglichst schmiegsam zu sein.

Das Wesen der Benennung hat nichts zu schaffen mit dem des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes oder der Zeit.

Damit die Form passe, ist es unumgänglich nöthig, dass Gleiches beim Handeln der Fall sei; keineswegs gilt dies für das Zutreffendsein der activen oder passiven Mitglieder, des Behandelten oder der Zeit der Handlung.

VI. Die Zeit.

Das Wann des Handelns bildet dessen Zeit.

Je nachdem geringere oder grössere Beständigkeit obwaltet, ist die Zeit wenig oder sehr anhaltend, ohne jede Andauer oder äusserst andauernd.

Die Verschiedenheiten des Wann ergeben sich aus den Graden von dessen Beständigkeit.

Die Qualität der Handlung hängt davon ab, inwieferne sie Bestand hat. Ist die Zeit nicht sehr anhaltend, so wird hiedurch die Sorgfalt der Handlung gehindert, entgegengesetzten Falles ist bedeutende Sorgsamkeit ermöglicht. Bei mangelnder Andauer

kann vom Handeln nicht die Rede sein, während äusserste Dauerhaftigkeit die Vorbedingung ist für peinliches Handeln.

Der Grad der Beständigkeit ist unabhängig von der Qualität des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes oder der Form der Handlung.

Für passendes Handeln ist richtige Zeit desselben wesentlich, nicht aber für das Geeignetsein der activen oder passiven Mitglieder, sowie des dritten oder vierten Elementes der Handlung.

DRITTES BUCH.

Das Darstellen.

I. Allgemeines.

1. Das Darstellen des Handelns.
2. Das Darstellen des Subjectes.
3. Das Darstellen der Versammlung.
4. Das Darstellen des Inhaltes.
5. Das Darstellen der Form.
6. Das Darstellen der Zeit.

Das Darstellen ist die Art und Weise, in welcher etwas vergegenwärtigt wird. Es hat den zweiten Rang unter den Theilen und ist doppelter Natur.

Die drei Elemente der Darstellung heissen:

1. Das Verzeichnen,
2. das Markieren und
3. das Abgrenzen.

Diese Elemente sind einander nebengeordnet.

Je nach dem Grade, in welchem das Vergegenwärtigen stattfindet, ist die Darstellung ungenau oder genau. Wird gar nicht vor die Anschauung gebracht, so ergibt dies mangelndes Darstellen, wenn aber zu vollständigem Bewusstsein, so ist die Darstellung eine Genaueste.

Es gibt ebensoviele Darstellungen, als mit dem Vergegenwärtigen verschieden in's Einzelne gegangen werden kann.

Die Natur des Darstellens bringt diverses Functionieren mit sich. Ungenauigkeit lässt eine nur oberflächliche, Genauigkeit eine gründliche Verrichtung zu. Mangels jeden Genaueins gibt es keine Function; äusserst genaues Darstellen ermöglicht äusserst gründliches Verrichten.

Der Grad des Vergegenwärtigens beruht auf jenem von dessen Elementen. Geringe oder bedeutende Genauigkeit werden durch ebensolche Grundbestandtheile erzeugt. Von einem Darstellen kann nicht die Rede sein, wenn nur ein einziges Element desselben negativ ist, während solches im höchsten Grade der Fall sein muss, falls sämtliche Elemente so beschaffen sind.

Die Stufe der Genauigkeit eines Elementes der Darstellung übt keinen Einfluss auf die eines Anderen.

Das Darstellen muss passen, auf dass die Verrichtung es könne und jenes ist der Fall, wenn alle dessen Elemente entsprechend sind. Trifft letzteres in Bezug auf einen der Urbestandtheile zu, so hat dies mit der Richtigkeit der Anderen nichts zu thun.

1. Das Darstellen des Handelns.

Das Darstellen der Handlung vergegenwärtigt dieselbe. Es besteht aus fünfzehn Elementen, deren jedes aus je einem (der fünf) Elemente des Handelns und (der drei Elemente) des Darstellens gebildet wird.

Die Elemente einer dargestellten Handlung sind einander nebengeordnet und zwar sowohl wenn sie dasselbe, als auch wenn sie verschiedene Elemente des Handelns oder Darstellens enthalten.

Die Handlung kann wenig oder sehr genau, vollständig ungenau oder mit äusserster Genauigkeit dargestellt werden.

Je das Eine oder Andere bedingt ein verschiedenes Functionieren und beruht auf der Art der Darstellung *) der Elemente des Handelns oder der Elemente des Darstellens auf der Handlung.

Abstufungen der Elemente der Darstellung bezüglich des Handelns sind von einander in keinerlei Abhängigkeit.

Passendes Darstellen einer Handlung ermöglicht gleichartiges Functionieren; jenes ist vorhanden, wenn das Darstellen

*) Im Bande I: „Die parlamentarische Taktik“ soll es an dieser Stelle und mehrmals folgend anstatt, wie irrthümlich eingesetzt: „Darstellen, Darstellung u. dgl.“, besser heissen: „Gestalten, Gestaltung u. dgl.“

aller Elemente der Handlung entspricht oder die Elemente der Vergegenwärtigung hinsichtlich des Handelns geeignet sind. Aus der Richtigkeit des Darstellens eines Elementes der Handlung oder eines Elementes der Darstellung in Bezug auf das Handeln kann nicht diejenige eines Anderen gefolgert werden.

2. Das Darstellen des Subjectes.

Das Darstellen des Subjectes ist die Art und Weise, in welcher Handelnde vergegenwärtigend vor die Anschauung gebracht werden und weist drei Elemente auf, von denen ein jedes aus dem Subjecte der Handlung und einem Grundbestandtheile der Darstellung zusammengesetzt ist.

Die Elemente der Darstellung activer Mitglieder haben nichts miteinander gemein.

Handelnde werden ungenau oder genau, gar nicht oder auf das Genaueste vergegenwärtigt.

Das Wesen der Darstellung eines Subjectes erfasst das der Handlung und findet seine Unterlage in der Art der Elemente des Darstellens rücksichtlich der in Activität tretenden Mitglieder.

Das eine Element der Darstellung des Subjectes kann verschiedener Art sein, ohne dass dies die anderen afficieren würde.

Ist die Darstellung Handelnder richtig, so kann es sonach auch die der Handlung sein und ersteres wird zur Thatsache, wenn die Elemente des Darstellens des Subjectes geeignet sind. Daraus, dass irgend ein Bestandtheil der Vergegenwärtigung activer Mitglieder entspricht, folgt nicht, dass dies auch bei den übrigen Elementen zutrifft.

3. Das Darstellen der Versammlung.

Das Darstellen der Versammlung ist die Art, in welcher Anwesende vor die Anschauung gebracht werden. Es hat drei Elemente und jedes derselben besteht aus dem Versammeln zur Handlung und einem Urbestandtheile der Darstellung.

Die Elemente dargestellter passiver Theilnehmer haben vergleichsweise denselben Rang.

Anwesende können mit geringerer oder grösserer, ohne oder mit grösster Genauigkeit dargestellt werden.

Die Manier, in welcher man passive Mitglieder darstellt, wirkt auf das Vergegenwärtigen der Handlung und hat ihren Boden im Wesen der Elemente der Darstellung rücksichtlich der Anwesenden.

Die Art des einen Elementes des Darstellens Versammelter hat keinen bestimmenden Einfluss auf die eines Zweiten.

Ist die Darstellung Anwesender passend, so kann es auch die des Handelns sein. Jenes ist Thatsache, wenn die Elemente der Darstellung bei Versammelten sich glücklich zusammenfinden. Weil ein Element des Vergegenwärtigens in Bezug auf Anwesende den obwaltenden Verhältnissen Rechnung trägt, müssen dies keineswegs auch die Uebrigen.

4. Das Darstellen des Inhaltes.

Das Darstellen des Inhaltes gibt das Behandelte dem Bewusstsein kund. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen und jedes derselben besteht aus dem Inhalte der Handlung und einem Grundbestandtheile der Darstellung.

Die Elemente des Darstellens eines Objectes sind gänzlich unabhängig von einander.

Wenn Sachliches vergegenwärtigt wird, so geschieht dies mit unbedeutender oder bedeutender, minimaler oder maximaler Genauigkeit.

Die Stufe in der Darstellung des Inhaltes ist massgebend für den Grad des Vergegenwärtigens des Handelns und ergibt sich durch Verschiedenheit der Elemente des Darstellens hinsichtlich des Behandelten.

Das Erstrecken eines Bestandtheiles der Darstellung bezüglich des Objectes ist ohne Bedeutung für das der restlichen Elemente.

Fügt sich die Darstellung des Inhaltes, so kann es auch die des Handelns thun. Jenes ist Factum, wenn die Elemente des Darstellens in Bezug auf das Object der Handlung entsprechen. Weil eines dieser richtig ist, müssen es deshalb nicht auch die anderen sein.

5. Das Darstellen der Form.

Das Darstellen der Form macht das Aeussere der Handlung gegenwärtig. Es hat drei Elemente und ist ein jedes derselben aus dem Namen und einem Bestandtheile der Darstellung construiert.

Die Urbestandtheile einer dargestellten Benennung laufen parallel.

Die Benennung wird mit wenig oder viel, mangels jeder oder mit weitestgehender Genauigkeit dargestellt.

Je eine gewisse Art des Vergegenwärtigens der Worte beeinflusst jenes der Handlung und steht in eben diesem, aber umgekehrtem Verhältnisse zur Kategorie der Elemente der Darstellung hinsichtlich der Form.

Der Grad der einzelnen Elemente des Darstellens in Bezug auf das Aeussere der Handlung ist ohne Wirkung aufeinander.

Wenn das Darstellen der Benennung genehm ist, so ist dies ein Baustein für passende Vergegenwärtigung des Handelns. Jenes ist der Fall, wenn die Elemente dessen, wie die Form dargestellt wird, geeignet sind. Weil eines derselben befriedigt, muss dies keineswegs eo ipso bei einem zweiten geschehen.

6. Das Darstellen der Zeit.

Das Darstellen der Zeit bringt das Wann der Handlung zum Bewusstsein. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen und jedes dieser Letzteren baut sich aus der Zeit und einem Elemente des Darstellens auf.

Zwischen den Elementen dargestellter Zeit gibt es keine Berührungspunkte.

Die Darstellung der Zeit ist von geringfügiger oder bedeutender Genauigkeit, entbehrt derselben vollständig oder absolut nicht.

Die jeweilige Art des Darstellens der Zeit fördert die Handlung verschieden vor die Anschauung und hängt vom Wesen der Elemente der Darstellung hinsichtlich des Wann des Handelns ab.

Die Gattung eines der Letzteren beeinflusst in keinem Falle die eines Anderen.

Ist die Weise, in welcher die Zeit dargestellt wird, genügend, so kann es hienach auch das Vergegenwärtigen der Handlung sein. Ersteres setzt voraus, dass die Elemente des Darstellens auf der Zeit sich eignen. Weil eines dieser entspricht, müssen es nicht auch die ausserdem vorhandenen.

II. Das Verzeichnen.

1. Das Verzeichnen des Handelns
2. Das Verzeichnen des Subjectes.
3. Das Verzeichnen der Versammlung.
4. Das Verzeichnen des Inhaltes.
5. Das Verzeichnen der Form.
6. Das Verzeichnen der Zeit.

Verzeichnen heisst, das zu einer Gesamtheit Gehörende aufschreiben.

Je nachdem sich die Aufzeichnung auf weniger oder mehr Einzelheiten erstreckt, ist sie skizzenhaft oder ausführlich. Wird gar nicht in's Einzelne gegangen, so findet keine Notiznahme statt, während, wenn die Aufschreibung sämtliche Einzelheiten umfasst, erschöpfend verzeichnet wird.

Es gibt ebensoviele Arten des Protokollierens, als Grade der Ausführlichkeit desselben gedacht werden können.

Die Kategorie des Notierens wirkt auf jene der Darstellung. Skizzenweises Aufschreiben führt ungenaue Darstellung herbei, ausführliches Protokollieren hingegen ermöglicht genaues Vergegenwärtigen. Fehlende Notierung entzieht der Darstellung den Boden, wogegen complete Aufzeichnung einer der Wege ist, welche zu genauestem Darstellen führen.

Die Art der Protokollierung steht in keinem Zusammenhange mit der des Markierens und Abgrenzens.

Das Geeignetsein der Aufschreibung ist wesentlich für jenes der Darstellung, hingegen nicht für das des Markierens und Abgrenzens.

1. Das Verzeichnen des Handelns.

Das Verzeichnen einer Handlung besagt, dass man deren Einzelheiten aufschreibt. Es besteht aus fünf Elementen und ist jedes derselben aus einem Grundbestandtheile der Handlung und dem Verzeichnen gebildet.

Die Elemente einer protokollierten Handlung sind von einander unabhängig.

Das Handeln kann skizziert oder ausführlich in Notiz genommen, gar nicht oder complet aufgezeichnet werden.

Dieses oder jenes Aufzeichnen der Handlung erzeugt Varianten von deren Darstellung und erhält je seine Basis durch die bezügliche Protokollierung der Handelns-Elemente.

Die einzelnen Arten des Verzeichnens der Urbestandtheile der Handlung stehen zu einander im Verhältnisse der Nebenordnung.

Zweckentsprechendes Aufschreiben einer Handlung ist eine der Säulen für passendes Darstellen dieser und hat zur Voraussetzung, dass die Notierung der Elemente des Handelns eine zutreffende ist. Das gehörige Protokollieren eines der Letzteren erfordert nicht Analoges hinsichtlich der Anderen.

2. Das Verzeichnen des Subjectes.

Verzeichnen des Subjectes heisst, die activen Mitglieder einer Handlung notieren.

Es können die Handelnden wenig oder sehr annäherungsweise protokolliert werden. Es werden dieselben ganz und gar nicht oder erschöpfend aufgezeichnet.

Die Ausführlichkeit bei Notiznahme des Subjectes beeinflusst das Verzeichnen der Handlung und die Darstellung derjenigen, welche activ im Handeln sind.

Von der geeigneten Protokollierung der Handelnden ist das passende Notieren der Handlung und eine ebensolche Darstellung der activen Mitglieder abhängig.

3. Das Verzeichnen der Versammlung.

Das Verzeichnen der Versammlung bedeutet, dass die Anwesenden protokolliert werden.

Es kann die Notierung der Versammelten weniger oder mehr approximativ geschehen, von der Anwesenheit gar keine Notiz genommen werden oder dieselbe mit aller Vollständigkeit stattfinden.

Der Grad der Annäherung bei Verzeichnung der Gegenwärtigen trägt zur Ausführlichkeit der Notiznahme der Handlung und gewisser Art des Darstellens der Versammlung bei.

Entspricht die Ausführlichkeit bei der Aufzeichnung der Anwesenden, so ist dies nichts weniger als gleichgiltig für die Richtigkeit des Protokollierens der Handlung und des Darstellens der Versammlung.

4. Das Verzeichnen des Inhaltes.

Durch das Verzeichnen des Inhaltes wird das Behandelte protokolliert.

Es kann das Object skizzenhaft oder ausführlich in Notiz genommen werden. Es erscheint von demselben keine Spur in der Aufschreibung oder diese Letztere geschieht in erschöpfendster Weise.

Die Ausführlichkeit, mit welcher der Inhalt aufgezeichnet wird, macht die der Protokollnahme des Handelns und den Grad der Genauigkeit beim Darstellen des Objectes verschieden.

Behandeltes entsprechend aufschreiben ist massgebend dafür, dass die Ausführlichkeit beim Notieren der Handlung und die Genauigkeit beim Darstellen des Inhaltes genügen.

5. Das Verzeichnen der Form.

Das Verzeichnen der Form ist das Notieren der Benennung.

Man kann bei der Aufschreibung den Wortlaut weniger oder mehr ausführlich geben, kein einziges Wort zu Papier bringen oder die Benennung Wort für Wort protokollieren.

Der Grad der Wörtlichkeit beeinflusst die Ausführlichkeit beim Aufzeichnen der Handlung und die Art und Weise, wie die Benennung dargestellt wird.

Es bedarf eines passenden Grades der Skizzierung der Form für entsprechendes Verzeichnen der Handlung und geeignetes Darstellen der Benennung.

6. Das Verzeichnen der Zeit.

Das Verzeichnen der Zeit ergibt die Notiznahme vom Wann der Handlung.

Es kann die Zeit skizzierend oder entgegengesetzt, nicht oder erschöpfend aufgezeichnet werden.

Mit der Ausführlichkeit bei Notierung der Zeit hängt jene beim Protokollieren der Handlung und die Genauigkeit des Darstellens des Wann enge zusammen.

Wäre die Verzeichnung der Zeit nicht entsprechend, so könnte es auch die der Handlung und das Vergewärtigen des Wann nicht sein.

III. Das Markieren.

1. Das Markieren des Handelns.
2. Das Markieren des Subjectes.
3. Das Markieren der Versammlung.
4. Das Markieren des Inhaltes.
5. Das Markieren der Form.
6. Das Markieren der Zeit.

Markieren heisst: Etwas mit einem Merkmal versehen.

Je nachdem das Merkmal weniger oder mehr erkennbar ist, wird undeutlich oder deutlich markiert. Ist das Mal unsichtbar, so ist die Markierung vollständig undeutlich, im entgegengesetzten Falle lässt sie an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Die Zahl der Arten des Markierens ist gleich jener der Deutlichkeits-Grade desselben.

Die Kategorie der Bemerkung beeinflusst die Genauigkeit der Darstellung. Geringe oder grosse Deutlichkeit hat es auf geringfügige oder erhebliche Genauigkeit abgesehen. Absolute Undeutlichkeit der Marke bringt unbedingte Ungenauigkeit des Vergegenwärtigens zuwege, während das Gegentheil dieser eine äusserst deutliche Bemerkung voraussetzt.

Die Stärke beim Markieren ist unabhängig von der beim Verzeichnen und Abgrenzen.

Passendes Markieren kann zu richtiger Darstellung führen, wogegen wieder, weil die Bemerkung entspricht, Notieren und Abgrenzen sich nicht eignen müssen.

1. Das Markieren des Handelns.

Markiertes Handeln ist eine mit einem Merkmale versehene Handlung. Es besteht aus fünf Bestandtheilen, deren jeder aus einem Handelns-Elemente und dem Bemerken zusammengesetzt ist.

Die Urbestandtheile markierten Handelns sind einander coordiniert.

Das Handeln wird mit unwesentlicher oder wesentlicher, ohne jede oder mit vollständiger Deutlichkeit markiert.

Je nach dem Grade der Deutlichkeit, mit welcher die Handlung das Merkzeichen erhält, ist das Darstellen derselben verschieden und verdankt die Stufe der Kennzeichnung des Handelns dem Grade der Bemerkung bezüglich der Elemente desselben seine Entstehung.

Rücksichtlich der Art der Anmarkung der Bestandtheile der Handlung gibt es kein Abhängigsein von einander.

Eine gehörig markierte Handlung muss für eine geeignete Darstellung der Letzteren platzgreifen und erfordert richtige Bemerkung der Handelns-Elemente. Ist die Marke, welche einem der eben Genannten zutheil wird, entsprechend, so berührt dies keinesweges die Schicklichkeit beim Bemerken eines Anderen.

2. Das Markieren des Subjectes.

Ein markiertes Subject sind active Mitglieder der Handlung, welche bemerklich gemacht werden.

Handelnde werden undeutlich oder deutlich markiert, entbehren eines jeden Merkmales oder ist deren Markierung unbedingt deutlich.

Der Grad der Deutlichkeit beim Bemerken der Handelnden bringt mannigfache Merkmalung der Handlung und diverses Darstellen der activen Mitglieder mit sich.

Sobald das Subject entsprechend bemerkt ist, mögen auch das Merkmal der Handlung und die Darstellung der Handelnden den obwaltenden Verhältnissen angeschmiegt sein.

3. Das Markieren der Versammlung.

Eine Versammlung markieren heisst: Anwesende einer Handlung besonders kenntlich machen.

Die Anmarkung der Gegenwärtigen kann dieselben kaum oder sehr erkennbar, die Kenntlichkeit gleich Null oder maximal werden lassen.

Die Marke der Versammelten ist einschneidend für die Bemerklichkeit der Handlung und die Genauigkeit der Darstellung der Anwesenden.

Sobald das Merkmal des Daseins entspricht, fällt ein Hinderniss für die richtige Bemerkung der Handlung und geeignetes Vergegenwärtigen der passiven Mitglieder des Handelns.

4. Das Markieren des Inhaltes.

Markierter Inhalt ist Behandeltes, welches mit einem Kennzeichen versehen wird.

Die Marke des Objectes lässt viel oder wenig, Alles oder Nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig.

Die Kenntlichkeit des Sachlichen steht im Zusammenhange mit jener der Handlung und der Genauigkeit des Darstellens vom Inhalte.

Insoferne das Anmarken von Behandeltem den Thatsachen passt, ergibt dies eine Forderung für das richtige Markieren der Handlung und das geziemende Vergegenwärtigen des Objectiven.

5. Das Markieren der Form.

Eine markierte Form ist eine Benennung, welche ein Bemerk-Zeichen erhalten hat.

Die Worte können mässig oder sehr erkennbar gemacht werden, gar nicht oder äusserst.

Das Merkzeichen, welches dem Namen zutheil wird, ist nicht gleichgiltig für die Art und Weise des Markierens der Handlung und diejenige, in welcher die Form dargestellt wird.

Insoferne eine Benennung gehörig bemerkt ist, gibt dies einen Grund für ein gebührendes Merkmal der Handlung und Chic in der Vergegenwärtigung des Ausdruckes.

6. Das Markieren der Zeit.

Markierte Zeit ist solche, welche besonders bemerkt wird.

Bei der Anmarkung der Zeit mag das Merkzeichen schwer oder leicht, ganz und gar nicht oder auf's Leichteste erkennbar machen.

Je nachdem die Anforderungen an die Deutlichkeit bemerkter Zeit weit gehen, ergeben sich verschiedene Merkmale der Handlung und diverses Darstellen der Zeit.

Geziemend das Wann bemerken, ist eine Bedingung für gehörig markierte Handlung und convenables Vergegenwärtigen des Wann.

IV. Das Abgrenzen.

1. Das Abgrenzen des Handelns.
2. Das Abgrenzen des Subjectes.
3. Das Abgrenzen der Versammlung.
4. Das Abgrenzen des Inhaltes.
5. Das Abgrenzen der Form.
6. Das Abgrenzen der Zeit.

Abgrenzen heisst: Etwas mit Scheiden versehen.

Je nachdem die Scheide weniger oder mehr bestimmt hervortritt, wird die Abgrenzung stumpf oder scharf genannt.

Wenn jene ganz und gar verschwindet, so ist das Abstecken ohne jede, entgegengesetzten Falles von äusserster Schärfe.

Die Anzahl der Abgrenzungs-Arten ist gleich jener ihrer Schärfe-Grade.

Die Bestimmtheit des Abgrenzens beeinflusst das Genauein beim Darstellen. Geringe oder grosse Schärfe der Abgrenzung zielen auf ungenaues oder genaues Vergegenwärtigen. Vollständige Stumpfheit der Abscheidung führt zu totaler Ungenauigkeit des Darstellens und Mangel eines jeden Stumpf-Seins ist Bedingung für die allergeauueste Vergegenwärtigung.

Zwischen der Stufe beim Abgrenzen und der beim Verzeichnen und Markieren gibt es keine Beziehung.

Richtiges Abstecken ist Vorbedingung für geeignetes Darstellen, aber ohne Einfluss auf analoges Verzeichnen und solches Markieren.

1. Das Abgrenzen des Handelns.

Abgegrenztes Handeln bedeutet eine Handlung, welche mit Scheiden versehen wird und hat fünf Elemente, deren jedes einem Grundbestandtheile des Handelns und dem Abgrenzen die Entstehung verdankt.

Die Elemente abgegrenzten Handelns werden keineswegs durch einander bedingt.

Die Handlung kann mit geringer oder grosser, mit äusserst geringer oder äusserst grosser Schärfe auseinander gebracht werden.

Die verschiedenen Breiten der Klüfte beim Handeln verlangen, dass dieses mannigfach dargestellt sei und jene fassen auf diversem Auseinanderhalten der Urbestandtheile der Handlung.

Die Art der Abgrenzung des einen Handelns-Elementes tangiert die der restlichen nicht.

Gefällige Abscheidung des Handelns ist ein Kernpunkt genehmer Handelns-Darstellung und jenes ereignet sich, wenn das Auseinanderhalten der Elemente der Handlung richtig ist. Erweckt ein Bestandtheil der Handlung bezüglich seiner Abgrenzung Wohlgefallen, so hat dies hinsichtlich der Schicklichkeit des Scheidens der übrigen Elemente keine Bedeutung.

2. Das Abgrenzen des Subjectes.

Ein abgegrenztes Subject sind active Mitglieder, welche separiert handeln.

Die technische Abtheilung der Handelnden ist wenig oder sehr scharf, vollständig verwischt oder von maximaler Schärfe.

Die Klüftung der activen Mitglieder zielt auf die der Handlung und die Darstellung des Subjectes.

Von der entsprechenden Stumpfheit der Scheide der Handelnden hängt die Richtigkeit des Spaltes der Handlung und analog die Darstellung des Subjectes ab.

3. Das Abgrenzen der Versammlung.

Eine abgegrenzte Versammlung ist eine Anwesenheit von Mitgliedern, welche technisch geschieden ist.

Das Auseinanderhalten der passiven Mitglieder ist wenig oder mehr, gar nicht oder absolut bestimmt.

In je höherem Grade Gegenwärtige scharf separiert werden, desto bestimmter ist die Scheide der Handlung und um so genauer die Darstellung der Versammlung.

Qualificiert sich die Abgrenzung der passiven Mitglieder, so ist dies in dem Sinne nicht gleichgiltig, als die Scheide der Handlung und das Vergegenwärtigen Behandler dadurch so sein können, wie die Umstände es erfordern.

4. Das Abgrenzen des Inhaltes.

Unter abgegrenztem Inhalt versteht man Behandeltes, welches zerlegt ist.

Das Sachliche der Handlung kann eine stumpfe oder scharfe, eine äusserst stumpfe oder äusserst scharfe Scheidung erfahren.

Die objective Abgrenzung hat die der Handlung und das Darstellen des Behandelten im Auge.

Geeignetes Abstecken des Inhaltes ist von Wesenheit für entsprechendes Abscheiden der Handlung und für die passende Art und Weise, in welcher Gegenständliches vergegenwärtigt wird.

5. Das Abgrenzen der Form.

Abgegrenzte Form bedeutet ein abgestecktes Benennen der Handlung.

Die Scheidung der Benamung kann wenig oder mehr bestimmt hervortreten, von absolut keiner oder von äusserster Schärfe sein.

Die Art der Abgrenzung bei der Benennung thut das Ihre zum Grade sowohl der Handelns-Scheidung, als zu dem der Namens-Darstellung.

Entsprechende Abgrenzung des Ausdruckes muss vor sich gehen, damit das Handeln richtig geschieden werden und dessen Aeusseres eine angepasste Darstellung erhalten könne.

6. Das Abgrenzen der Zeit.

Unter abgegrenzter Zeit wird verstanden, dass dem Wann der Handlung trennende Grenzen gesteckt werden.

Es kann die Abscheidung der Zeit stumpf oder scharf stattfinden oder unbedingt stumpf oder von aller erdenklichen Schärfe sein.

Nach Massgabe des Grenzens des Wann stuft sich jenes der Handlung und die Darstellung der Zeit des Handelns.

Zwischen entsprechendem Auseinanderscheiden der Zeit einerseits und der Richtigkeit abgegrenzter Handlung sowohl als passendem Darstellen des Wann andererseits, besteht ein directer Zusammenhang.

VIERTES BUCH.

Das Reichen.

I. Allgemeines.

Capitel I. Das Reichen des Handelns.

Capitel II. Das Reichen des Darstellens.

Das Reichen ist die Art und Weise, wie etwas zugebracht wird. Es nimmt den dritten Rang unter den Theilen ein und ist doppelter Natur.

Die drei Elemente des Reichens sind:

1. Das Einbringen,
2. das Uebergaben und
3. das Abnehmen.

Diese Elemente sind übergeordnet, denn es wird zuerst eingebracht, auf Grund der Einbringung übergeben und gestützt auf die Uebergabe abgenommen. Einbringen und Abnehmen sind einfacher, Uebergaben hingegen ist doppelter Natur.

Je nach der Grösse des Zwischenraumes ist das Reichen entweder entfernt oder nahe. In beider Fälle Maximum wird entferntest gehalten oder äusserst nahe zugebracht.

Es gibt ebensoviele Arten des Reichens, als bei demselben Distanzen möglich sind.

Verschiedenes Reichen verursacht diverses Functionieren. Entferntes oder nahes Zubringen gestattet oberflächliches oder gründliches Verrichten. Aeusserste Entfernung beim Reichen lässt kein Functionieren zu, hingegen ist bei maximalem Nahebringen eine äusserst gründliche Verrichtung nicht ausgeschlossen.

Der Entfernungs-Grad beim Reichen beruht auf jenem der Elemente desselben. Grössere oder geringere Entfernung der Zubringung wird durch die bezüglichlichen Elemente derselben

erzeugt. Von einem Reichen ist keine Rede, wenn nur ein einziger Grundbestandtheil desselben gesperrt wird, während eine Reichung den höchsten Grad erhalten kann, falls Gleiches hinsichtlich aller Elemente derselben gilt.

Die Qualität eines Elementes des Reichens beeinflusst die eines folgenden, beziehungsweise im ersten oder zweiten Grade, aber auf ein vorhergehendes kann es in dieser Hinsicht niemals abgesehen sein.

Passendes Zubringen ermöglicht entsprechendes Functionieren. Eine Reichung ist, wie sie sein soll, wenn deren Elemente ebenso beschaffen sind. Ist eines derselben richtig, so ist hiedurch die Voraussetzung für convenable Folgende gegeben, während diese wohl solchermassen vorhanden sein können, ohne dass hiedurch auf die Richtigkeit früherer Bestandtheile eingewirkt werden würde.

Capitel I. Das Reichen des Handelns.

1. Das Reichen des Handelns ist die Art und Weise, wie die Handlung zugebracht wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen und jedes derselben aus je einem Bestandtheile des Handelns und der Reichung.

Die Elemente einer zugebrachten Handlung sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie dasselbe oder verschiedene Urbestandtheile des Reichens enthalten.

Das Handeln wird auf grosse oder geringe, keine oder maximale Entfernung zugebracht.

Nach der Art des Reichens einer Handlung muss sich verschiedenes Functionieren ergeben und stützt sich Ersteres auf die Stufe der Reichung rücksichtlich der Elemente des Handelns oder jene der Grundbestandtheile der Zubringung in Bezug auf das Handeln.

Die Weise des Reichens der Elemente des Handelns übt gegenseitig keinen Einfluss, während jene der Bestandtheile des Zubringens hinsichtlich der Handlung je auf die der nachfolgenden wirkt.

Sowie das Reichen einer Handlung passend ist, kann in Einer Beziehung das Hinderniss für ein richtiges Functionieren

als beseitigt erachtet werden. Erstgenanntes tritt durch das Entsprechendsein des Zubringens der Elemente einer Handlung oder der Bestandtheile des Zureichens bezüglich des Handelns ein. Die Eignung des Reichens hinsichtlich der Elemente der Handlung ist untereinander ohne Einfluss, während die eines Urbestandtheiles des Zubringens mit Bezug auf die Handlung von Wesenheit auf jene der Nachherigen ist.

2. Reichen eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung sind: Mitglieder des Parlamentes, welche ihre Handlung zu Diensten stellen oder in deren Anwesenheit eine Handlung zu Diensten gestellt wird, Behandeltes, welches zugebracht wird, eine Benennung der Handlung oder das Wann einer solchen, unter welcher oder zu welchem zugetragen wird. Ein Jedes setzt sich aus drei Elementen zusammen, welche einerseits aus Handelnden, bei der Handlung Gegenwärtigen, Behandeltem, der Handels-Form oder -Zeit, andererseits aus je einem Elemente des Reichens bestehen.

Selbstverständlich sind die Bestandtheile einer Reichung, ausgehend vom Subjecte, in Anwesenheit von Individuen, über Sachliches, unter einem Namen oder zu einer Zeit der Handlung je unter sich subordiniert.

Durch active oder in Gegenwart passiver Mitglieder, Gegenständliches, benannt oder zur Zeit der Handlung wird wenig oder sehr nahe, entferntest oder äusserst nahe gereicht.

Ein jeder dieser Fälle ist massgebend für die Art des Reichens einer Handlung und findet seinen Boden in der Kategorie der Elemente des Reichens des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung.

Die Art eines Bestandtheiles des Reichens hinsichtlich der bezeichneten Elemente des Handelns wirkt beziehungsweise auf die der folgenden ein.

Ist eine Reichung beruhend auf der Action von Mitgliedern, in Anwesenheit solcher, über Behandeltes, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung geeignet, so kann hiedurch die betreffende Handels-Zubringung berechtigt werden. Erstere Fälle

stehen fest, insobald die Elemente des Reichens auf dem Subjecte, der Versammlung, dem Inhalte, der Benamung oder dem Wann passend sind. Das Entsprechendsein je des ersten jener Bestandtheile ist durchaus nicht gleichgiltig für das des Zweiten und Dritten.

Capitel II. Das Reichen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Reichen des Verzeichnens.

Section III. Das Reichen des Markierens.

Section IV. Das Reichen des Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

Durch das Reichen der Darstellung wird das Vergewärtigen zugebracht und hat dasselbe neun Elemente, die aus je einem Grundbestandtheile des Darstellens und der Reichung aufgebaut werden.

Die Elemente des Reichens einer Darstellung sind coordiniert oder subordiniert, je nachdem sie als integrierende Bestandtheile ein gleiches oder verschiedene Elemente des Zubringens aufweisen.

Es wird eine Darstellung entfernt oder nahe, das Eine oder das Andere maximal, gereicht.

Die Stufe einer Reichung bezüglich des Darstellens hat diverses Functionieren zur Folge und erhält als Stütze den Grad der Zubringung hinsichtlich der Bestandtheile des Vergewärtigens oder der Elemente des Reichens auf der Darstellung.

Das Reichen rücksichtlich der einzelnen Bestandtheile des Darstellens übt gegenseitig keinen Einfluss, während die Stärke der Elemente einer Reichung in Hinblick auf das Vergewärtigen untereinander wohl nicht rück-, aber nachwirkend ist.

Entsprechendes Reichen der Darstellung beseitigt eine Barrière gegen passendes Functionieren und findet statt, wenn die Reichung hinsichtlich der Elemente des Darstellens oder die Bestandtheile des Reichens bezüglich der Vergewärtigung geeignet sind. Convenables Zubringen der einzelnen Elemente der Darstellung lässt einander unberührt; entgegengesetzt aber verhält es sich, bezüglich des Gefallens zwischen einem und dem folgenden Reichungs-Elemente einer Darstellung.

2. Vermittelst des Reichens einer dargestellten Handlung wird die Vergegenwärtigung des Handelns zugebracht. Es ist aus fünfundvierzig coordinierten oder subordinierten Elementen zusammengesetzt, je nachdem diese einen gleichen oder verschiedene Bestandtheile der Reichung enthalten.

Es wird eine Darstellung des Handelns entfernt oder nahe, möglichst entfernt oder möglichst nahe gereicht.

Darnach ist auch das Functionieren verschieden, wie denn die aufgezählten Varianten Mannigfaltigkeit des Reichens auf den Elementen dargestellter Handlung und der Bestandtheile der Reichung bezüglich des Vergegenwärtigens der Handlung voraussetzen.

Der Grad des Reichens bezüglich der einzelnen Elemente der dargestellten Handlung ist gegenseitig von keiner Wirkung, wohl aber die Stärke des einen Bestandtheiles der Zubringung einer dargestellten Handlung auf jene des nächsten und des folgenden.

Gefälliges Reichen der Darstellung einer Handlung erlaubt seinerseits passendes Functionieren und ist das Erstere vorhanden, wenn die Zubringung der Elemente dargestellten Handelns oder die Bestandtheile einer Reichung bezüglich des Vergegenwärtigens der Handlung entsprechend sind. Die Schicklichkeit der Reichung in Hinsicht eines Elementes dargestellten Handelns beeinflusst nicht die derjenigen eines anderen, wohl aber die Richtigkeit eines Bestandtheiles der Reichung auf einer Handelns-Darstellung, jene der folgenden Elemente.

3. Das Reichen der Darstellung eines Elementes der Handlung ist eine Zutragung, welche von dargestellten Mitgliedern einer Handlung ausgeht oder vor solchen stattfindet, über vergegenwärtigtes Sachliches, in einer dargestellten Benennung oder zu vergegenwärtigter Zeit des Handelns sich ereignet. Jede gereichte Darstellung eines Handelns-Elementes ist aus neun neben- oder übergeordneten Urbestandtheilen gefügt.

Durch ein dargestelltes Subject, bei Dasein dargestellter Individuen, mit vergegenwärtigtem Inhalte, in einer zur Dar-

stellung gebrachten Form oder zu solcher Zeit der Handlung, kann mit der Reichung entfernt oder nahe, vollständig entfernt oder äusserst nahe gegangen werden.

Section II. Das Reichen des Verzeichnens.

1. In Folge des Reichens der Verzeichnung wird eine Aufschreibung zugebracht. Es ist aus drei Elementen und jedes derselben aus dem Aufzeichnen und einem Urbestandtheile des Zubringens zusammengesetzt.

Die Elemente des Reichens einer Notierung stehen übereinander.

Das Reichen einer Aufzeichnung geschieht mit grosser oder geringer, äusserst grosser oder äusserst geringer Entfernung.

Je nach der Bedeutendheit des Abstandes bei dem Reichen einer Verzeichnung ist die Zubringung der Darstellung differierend und entsteht eine Erstgenannte aus der Art der Elemente des Reichens auf der Protokollierung.

Das Wesen eines Bestandtheiles der Reichung, betreffend die Aufschreibung, ist auf das der nachherigen von Wirkung.

Gehöriges Reichen der Verzeichnung gestattet das Ge-eignetsein zugebrachter Darstellung und Ersteres kann constatiert werden, insofern die Elemente der Reichung auf dem Notieren convenieren. Die Schicklichkeit des ersten Bestandtheiles der Reichung bezüglich einer Aufschreibung ist für die der folgenden massgebend.

2. Reichen einer verzeichneten Handlung heisst, die Aufschreibung des Handelns zubringen. Es besteht aus fünfzehn Elementen, welche einander coordiniert oder subordiniert sind.

Eine Notierung des Handelns wird entfernt oder nahe, das Eine oder das Andere maximal, zugebracht.

3. Das Reichen der Verzeichnung eines Subjectes, vor einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit, ist die Manier, in welcher die Protokollierung Handelnder, Solcher, welche bei einer Handlung anwesend sind, des Sachlichen, des Aeusseren oder des Wann des Handelns zugebracht wird.

Die Aufschreibung der activen oder passiven Mitglieder der Handlung, des Objectes, der Benamung oder des Wann der Handlung wird wenig oder bedeutend nahe, auf möglichst grosse oder keine Entfernung gereicht.

Section III. Das Reichen des Markierens.

1. Das Reichen der Markierung ist die Art und Weise, wie eine Bemerklichmachung nahe gebracht wird. Es besteht aus drei Elementen, deren jedes sich aus dem Markieren und je einem Urbestandtheile der Reichung zusammensetzt.

Die Elemente einer gereichten Bemerkung haben untereinander verschieden hohen Rang.

Beim Reichen einer Kennzeichnung wird die Entfernung gross oder klein, null oder maximal gelassen.

Zwischen der Qualität des Reichens einer Markierung und jener des Zubringens einer Darstellung besteht ein directer Zusammenhang und ist Erstere durch die Art der Elemente der Reichung auf dem Bemerken bestimmt.

Die Bestandtheile des Reichens bezüglich der Merkmale sind das Zweite dem Ersten und das Dritte dem Zweiten untergeordnet.

Das passende Reichen einer Markierung enthält Eine Erlaubniss für entsprechendes Zubringen der Darstellung und Jenes ist Thatsache, wenn die Elemente des Reichens rücksichtlich des Bemerkens geeignet sind. Die Schicklichkeit eines Grundbestandtheiles der Zubringung bezüglich der Markierung bedingt die eines Späteren.

2. Unter Reichen markierten Handelns versteht man die Zubringung einer mit einem Merkmale versehenen Handlung und ist es aus fünfzehn neben- oder übergeordneten Elementen aufgebaut.

Die Reichung markierter Handlung kann mit geringer oder grosser, minimaler oder maximaler Entfernung statthaben.

3. Das Reichen eines markierten Subjectes, vor einer solchen Versammlung, über gleichartigen

Inhalt, in solcher Form oder zu übereinstimmender Zeit ist eine Zubringung durch mit einem Merkmale versehene Mitglieder der Handlung, in Gegenwart solcher, über dergleichen Inhalt, in analoger Form, oder zu einer Zeit der Handlung, welche bemerkt ist.

Das Reichen der markierten fünf Elemente der Handlung kann geringfügig oder erheblich, mangels oder mit äusserster Entfernung stattfinden.

Section IV. Das Reichen des Abgrenzens.

1. Durch das Reichen der Abgrenzung wird eine Abscheidung zugebracht. Es besteht aus drei Elementen und diese aus dem Abgrenzen und je einem Urbestandtheile der Reichung.

Die Elemente zugebrachten Abgrenzens stehen im Rang übereinander.

Hinsichtlich des Absteckens wird entfernt oder nahe, maximal entfernt oder maximal nahe gereicht.

Je nach der Grösse der Entfernung beim Reichen einer Abgrenzung ist dieselbe rücksichtlich der Darstellung verschieden und beruht Erstere auf jener der Elemente des Reichens in Hinsicht der Absteckung.

Das Wesen irgend eines Grundbestandtheiles des Reichens bezüglich der Abgrenzung ist auf das der folgenden von wesentlichem Einflusse.

Conveniert das Reichen einer Abgrenzung, so kann dies auch hinsichtlich der Reichung des Darstellens der Fall sein und Ersteres erfordert, dass die Elemente des Zubringens auf dem Abscheiden sich eignen. Sobald ein Bestandtheil der Reichung in Hinsicht des Abgrenzens den Verhältnissen entspricht, kann sich dem Einflusse dessen ein Folgender nicht entziehen.

2. Das Reichen einer abgegrenzten Handlung gilt als Zubringung des mit einer Abscheidung versehenen Handelns und setzt sich aus fünfzehn Elementen zusammen, von denen einzelne gleich, andere verschieden rangieren.

Abgegrenztes Handeln wird entfernt oder nahe, gar nicht nahe oder gar nicht entfernt gereicht.

3. Das Reichen eines abgegrenzten Subjectes, vor einer solchen Versammlung, über dergleichen Inhalt, in analoger Form oder zu übereinstimmender Zeit der Handlung ist Zubringung rücksichtlich der fünf Elemente der Handlung, von denen ein Jedes mit einer Abscheidung versehen ist.

Active oder passive Mitglieder, Object, Benennung oder das Wann der Handlung sind abgegrenzt und wird diese Abscheidung, in jedem der fünf Fälle, mit grosser oder geringer, grösster oder geringster Distanz gereicht.

II. Das Einbringen.

Capitel I. Das Einbringen des Handelns.

Capitel II. Das Einbringen des Darstellens.

Das Einbringen ist ein Vorlegen, welches eine Reichung werden soll. Es ist ablösender Natur und sich selbst Zweck.

Je nachdem der bestehende Zusammenhang gelöst wird, ist das Einbringen sehr oder wenig rückhaltend; dasselbe kann vollständig rückhaltend oder vollständig herausrückend sein.

Man unterscheidet so viele Arten des Darhaltens, als Grade der Loslösung gedacht werden können.

Rückhaltendes oder herausrückendes Einbringen steuert auf entferntes oder nahes Reichen hin. Vollständige Rückhaltung der Vorlage verursacht eine entfernteste Reichung, während absolutes Herausrücken äusserst nahes Zubringen herbeiführen hilft.

Der Grad des Vorlegens trägt zu jenem des Uebergebens und des Abnehmens wesentlich bei und zwar direct und indirect.

Passendes Einreichen ist die Grundlage entsprechenden Zubringens. Ohne geeignetes Vorlegen ist ebensolches Uebergeben und Abnehmen ausgeschlossen.

Capitel I. Das Einbringen des Handelns.

1. Das Einbringen des Handelns verfolgt den Zweck, eine gereichte Handlung zu werden und besteht aus fünf Elementen, von denen jedes einen Urbestandtheil des Handelns und das Einbringen enthält.

Die Elemente einer vorgelegten Handlung sind coordiniert.

Das Einbringen des Handelns kann mit grosser oder geringer Zurückhaltung, mit Aeusserster oder ohne Solcher geschehen.

Je nachdem das Entgegenhalten des Handelns ist, kann das Reichen der Handlung sein. Die Kategorien des Ersteren bauen sich aus denen des Vorlegens der Elemente des Handelns auf.

Die jeweilige Art der Einbringung eines Bestandtheiles der Handlung ist von jener eines folgenden unabhängig.

Gefallen erregende Darhaltung des Handelns schliesst sicherlich nicht aus, dass das Reichen der Handlung berechtigt sei und jenes findet statt, wenn die Elemente des Handelns schicklich eingebracht werden. Insofern die Vorlage bezüglich eines Bestandtheiles der Handlung conveniert, influenciirt dies nicht das geeignete Darbringen der Uebrigen.

2. Das Einbringen durch ein Subject, vor einer Versammlung, eines Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit des Handelns ist die Art und Weise, in welcher die bezweckte Reichung durch Mitglieder, in Anwesenheit solcher, betreffend Behandeltes, in einer Benennung oder irgend wann statthat.

Die Vorlage durch active oder vor passiven Mitgliedern, über den Inhalt der Handlung, in Worten oder zu einer Zeit derselben kann mit wesentlicher oder unbedeutender Zurückhaltung, vollständig oder gar nicht reservirt zur Thatsache werden.

Verschiedenes Einbringen durch Mitglieder, eine mannigfaltige Vorlage in Anwesenheit solcher, das Object divers dargehalten, variantes Entgegenbringen in einer Benennung oder zu einer Zeit des Handelns, schafft Mannigfaltigkeit im Reichen der Handelnden, sowie beim Zubringen in Anwesenheit von

Mitgliedern, des Dargereichten, in der Form oder zu einer Zeit des Handelns.

Sobald entweder die Handelnden oder Behandelten einer Einbringung, das Vorlegen der drei restlichen Elemente der Handlung, ein Jedes für sich, den stattfindenden Verhältnissen Rechnung tragen, ist je ein Stein des Anstosses für geeignetes Einreichen der Handlung und die richtige Zubringung durch oder vor Mitgliedern, über den Handlungs-Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung hinweggeräumt.

Capitel II. Das Einbringen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Einbringen des Verzeichnens.

Section III. Das Einbringen des Markierens.

Section IV. Das Einbringen des Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Durch das Einbringen der Darstellung wird der Zweck verfolgt, dieselbe zur gereichten zu machen. Es wird aus drei Elementen zusammengesetzt und besteht jedes derselben aus einem Grundbestandtheil des Vergegenwärtigens und dem Vorlegen.

Die Elemente dargehaltenen Darstellens stehen im Verhältnisse der Neben-Ordnung.

Das Einreichen der Darstellung geschieht mit grosser oder geringer Zurückhaltung oder mit dem Maximum beider.

Eine jede Art des Entgegenhaltens einer Darstellung verursacht verschiedenes Reichen der Vergegenwärtigung und entsteht aus der Stufe des Einbringens der Elemente des Darstellens.

Das Wesen der Vorlage des einen Bestandtheiles der Darstellung berührt das der Anderen nicht.

Entsprechendes Einbringen einer Darstellung gestattet, dass das Reichen des Vergegenwärtigens passe und kann Ersteres als Thatsache anerkannt werden, insobald die Entgegenhaltung der Elemente des Darstellens so ist, wie sie sein soll.

Die Schicklichkeit im Vorlegen eines jeden der eben genannten Bestandtheile bleibt ohne Einfluss auf die des Darhaltens eines Zweiten.

2. Das Einbringen einer dargestellten Handlung ist eine Vorlage, welche bezweckt, dass die derselben zu Grunde liegende Darstellung des Handelns zur gereichten werde. Sie weist fünfzehn von einander unabhängige Elemente auf.

Der mit dem Einreichen einer dargestellten Handlung verfolgte Zweck wird mit vielem oder wenigem, äusserst vielem oder äusserst wenigem Zurückhalten verfolgt.

3. Das Einbringen eines dargestellten Subjectes, einer solchen Versammlung, über einen analogen Inhalt, in übereinstimmender Form oder zu dergleichen Zeit der Handlung ist ein Darreichen, welches von dargestellten Mitgliedern ausgeht, in vergegenwärtigter Versammlung stattfindet, ein Darhalten von solchem Objectiven, in einer solchen Benennung oder zu solcher Zeit der Handlung.

Durch Mitglieder, welche dargestellt sind, vor einer Versammlung, welche vergegenwärtigt ist, über dergleichen Inhalt, in analoger Form oder zu solcher Zeit der Handlung kann die Einbringung sehr oder kaum, maximal oder minimal zurückhaltend sein.

Section II. Das Einbringen des Verzeichnens.

1. Das Einbringen einer Verzeichnung ist die Art und Weise, in welcher eine Aufschreibung entgegeng gehalten wird.

Das Vorlegen einer Protokollirung ist zum grossen oder geringen Theile zugeknöpft, vollständig oder gar nicht.

Mannigfaltigkeit im Darhalten einer Verzeichnung führt zu verschiedenartigem Einbringen hinsichtlich der Darstellung, sowie zu diversem Reichen der Notirung.

Sobald das Einbringen der Notiznahme sich anpasst, mag dasjenige der Darstellung und das Reichen der Protokollirung convenieren.

2. Das Einbringen einer verzeichneten Handlung ist die bezweckte Reichung protokollierten Handelns.

Eine Handlungs-Notierung wird mit wesentlicher oder unwesentlicher, bedeutendster oder geringfügigster Zurückhaltung eingebracht.

3. Die Verzeichnung der activen Mitglieder, eine protokollierte Versammlung, ein notiertes Object, eine aufgeschriebene Benennung oder eine in Notiz genommene Zeit der Handlung kann schwach oder stark, schwächst oder stärkst herausrückend eingebracht werden.

Section III. Das Einbringen des Markierens.

1. Durch das Einbringen einer Markierung wird eine Merkmalung entgegengehalten.

Mit der Markierungs-Vorlage mag kaum oder sehr, gar nicht oder vollständig herausgerückt werden.

Die Verschiedenartigkeit dargehaltenen Markierens leugnet nicht ihren Zusammenhang mit der des Einbringens einer Darstellung und jener eines gereichten Merkmals.

Das Bemerken gehörig eingebracht, thut das Seine zum Geeignetsein der Vorlage einer Darstellung und des Reichens einer Merkmalung.

2. Das Einbringen der Markierung einer Handlung ist die Art und Weise, wie das Merkmal, welches einer Handlung anhaftet, dargehalten wird.

Die Markierung des Handelns wird zum Ausgangspunkte eines stark oder schwach rückhaltenden, vollständig zugeknöpften oder vollständig herausrückenden Einbringens gemacht.

3. Die Markierung activer oder passiver Mitglieder, das Merkmal eines Objectes, einer Form oder Zeit des Handelns ist eingebracht mit grossem oder geringem, grösstem oder geringstem Zurückhalten.

Section IV. Das Einbringen des Abgrenzens.

1. Das Einbringen einer Abgrenzung ist die Art, wie das Abstecken in die Vorlage einbezogen wird.

Ein Abgrenzen kann weniger oder mehr herausrückend, jedes Ausrückens bar oder solches maximal entfaltend eingebracht werden.

Das Darhalten der Abscheidung beeinflusst in seiner Stufe die desjenigen der Darstellung und den Grad des Reichens der Abgrenzung.

Das Abstecken, entsprechend entgegengehalten, ermöglicht eine Vorlage der Darstellung, welche passend ist und eben- solches Reichen einer Abgrenzung.

2. Das Einbringen der Abgrenzung einer Handlung ist das Zudienstenstellen einer Scheide des Handelns.

In den Entgegenhalt der Abgrenzung einer Handlung kann viel oder wenig, alle denkbare oder keine Zurückhaltung gelegt werden. •

3. Die Abscheidung von Mitgliedern beider Arten, eines Inhaltes, einer Form oder Zeit des Handelns kann dargebracht werden mit grossem oder geringem, grösstem oder geringstem Rückhalten.

III. Das Uebergeben.

Capitel I. Das Uebergeben des Handelns.

Capitel II. Das Uebergeben des Darstellens.

Das Uebergeben verfolgt den Zweck, dass die Einbringung (durch die Abnahme) zur Reichung werde. Es ist demnach befördernder Natur und sich nicht selbst Zweck.

Je nach der Ausdehnung ist das Ueberliefern weit oder enge und in beider Fälle Maximum, auf das Weitesten oder Engsten.

Es gibt ebenso viele Arten der Uebergabe, als es Stufen des Erstreckens derselben gibt.

Nach dem Uebergeben richtet sich das Reichen. Sehr oder wenig ausgedehntes Einliefern fordert entfernte oder nahe Zubringung. Der Verzicht auf das Ueberliefern lässt die Reichung nicht aufkommen, indess maximale Einlieferung ihrerseits für nahestes Reichen die Möglichkeit bietet.

Die Erstreckung der Uebergabe wirkt unmittelbar auf die Art der Abnahme, ohne die des Einbringens beeinflussen zu können.

In geeigneter Weise einliefern führt zu berechtigtem Reichen. Ohne entsprechendes Uebergeben kein gleichartiges Abnehmen, aber ganz gut eine solche Einbringung.

Capitel I. Das Uebergeben des Handelns.

1. Das Uebergeben der Handlung bewirkt, dass das eingebrachte Handeln (durch Abnehmen desselben) zur gereichten Handlung wird. Es besteht aus fünf Elementen und jedes derselben wieder aus einem Urbestandtheile der Handlung und dem Ueberliefern.

Die Elemente der Uebergabe einer Handlung sind beigeordnet.

Die Handlung kann weit oder enge, auf das Allerweiteste oder Allerengste übergeben werden.

Die Stärke der Ueberlieferung hinsichtlich des Handelns bestimmt die des Reichens der Handlung und fusst auf jener des Einliefern, mit Bezug auf die Handelns-Elemente.

Die Art des Uebergebens des Grundbestandtheiles der Handlung ist für die restlichen Elemente ohne Belang.

Eignet sich die Uebergabe, betreffend das Handeln, so kann dies auch bezüglich der Reichung des Letzteren der Fall sein. Für Ersteres ist entsprechendes Ueberliefern der Handlungs-Urbestandtheile von Wesenheit. Anbequemtes Uebergeben des einen Elementes der Handlung bedingt nicht Analoges bezüglich eines Anderen.

2. Das Uebergeben eines Subjectes, in einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zu

einer Zeit der Handlung ist das Einliefern durch oder vor Mitgliedern, betreffend Sachliches, das zweite Element der Reichung unter einer Benamung oder zu einem Wann des Handelns.

Mitglieder können, einer Versammlung, Etwas, in Worte gekleidet oder zu einem Zeitpunkte kann übergeben werden weit oder enge oder das Eine oder das Andere im höchsten Grade.

Welchen Grades die Ueberlieferung Handelnder, Anwesender, von Behandeltem, der Form oder Zeit des Handelns ist, so mag es damit zweifellos auf die Art der Uebergabe der Handlung und beziehungsweise jener des Reichens activer oder passiver Mitglieder, von Sachlichem, in Worten oder zu einer Zeit der Handlung abgesehen sein.

Passendes Uebergeben durch ein Subject, eine entsprechende Einlieferung in Gegenwart einer Versammlung, richtig übergebener Inhalt, gefälliges Einliefern in der Form oder zu einer Zeit des Handelns, bahnt sowohl zusagendem Uebergeben der Handlung, als auch behagendem Reichen der Mitglieder beider Arten, des Ferneren dem Zubringen des Inhaltes, in der Form oder zur Zeit des Handelns, den Weg, welcher genehm ist.

Capitel II. Das Uebergeben des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Uebergeben des Verzeichnens.

Section III. Das Uebergeben des Markierens.

Section IV. Das Uebergeben des Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Uebergeben der Darstellung hat im Auge, dass die eingebrachte Vergegenwärtigung zur gereichten werde. Es setzt sich aus drei Elementen zusammen, von welchen jedes einen Bestandtheil des Darstellens und das Ueberliefern enthält. Die Elemente der Uebergabe des Darstellens sind coordiniert.

Die Darstellung kann weit oder enge, das eine oder das andere im höchsten Grade übergeben werden.

Das Wesen eingelieferter und gereichter Vergegenwärtigung stehen miteinander im Zusammenhange und ist die Erstere auf der Uebergabe bezüglich der Elemente des Darstellens fundiert.

Die Art des Uebergebens des einen Elementes der Darstellung ist für die eines Anderen gänzlich einflusslos.

Wenn die Uebergabe des Vergegenwärtigens zweckentsprechend ist, so gestattet dies geeignetes Reichen der Darstellung und bedingt Erstere die Schicklichkeit im Uebergeben der Elemente des Darstellens. Das Entsprechendsein des Einlieferns eines Grundbestandtheiles der Darstellung bedingt nicht Analoges in Bezug auf einen Zweiten.

2. Auf dem Wege der Uebergabe des Darstellens einer Handlung wird in Bezug auf die Vergegenwärtigung des Handelns der Abnahme hierüber Hilfe geleistet. Dieselbe besteht aus fünfzehn Elementen, von denen keines dem anderen nachsteht.

Bei der Uebergabe, betreffend das Darstellen der Handlung, spielt die Weite eine grosse oder kleine Rolle, die erste oder letzte Violine.

3. Uebergeben der Darstellung activer oder passiver Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung ist das Einliefern des Vergegenwärtigens von Subject oder Anwesenden einer Handlung, von Behandeltem, der Benamung oder des Wann des Handelns.

Für das Uebergeben der Darstellung der fünf Elemente des Handelns gilt Weite oder Enge oder das Eine oder das Andere im Maximum.

Section II. Das Uebergeben des Verzeichnens.

1. Dem Uebergeben der Verzeichnung wohnt die Absicht inne, dass mit dessen Hilfe die vorgelegte Protokollierung zur Gereichten werde.

Eine Aufschreibung kann mit geringfügiger oder bedeutender Weite, äusserst enge oder mangels Enge übergeben werden.

Der Grad, in welchem die Ueberlieferung einer Verzeichnung statthat, hängt mit jenem des Uebergebens der Darstellung und dem des Reichens der Aufschreibung zusammen.

Conveniert die Hingabe einer Aufnotierung, so ist damit auf geeignetes Einliefern des Darstellens und genehmes Reichen der Verzeichnung nach Einer Richtung Einfluss geübt.

2. Uebergeben der Verzeichnung einer Handlung nennt man die Art, in welcher eine eingebrachte Notiznahme des Handelns befördert wird.

Die Aufzeichnung einer Handlung mag weit oder enge, die Letztere oder Erstere minimal übergeben werden.

3. Uebergeben des Verzeichnens activer oder passiver Mitglieder, der Notiznahme des Inhaltes, der Protokollierung von Form oder Zeit der Handlung geschieht weit oder enge umfassend, möglichst in die Weite gehend oder entgegengesetzt.

Section III. Das Uebergeben des Markierens.

1. Mit dem Uebergeben einer Markierung wird eine (vorgelegte) Bemerkung, in Hinblick auf deren Abnahme, eingeliefert.

Eine Markierung kann sehr oder wenig weit gedehnt, mit oder ohne grösste Umspannung übergeben werden.

Das Wesen überlieferter Markierung zielt auf dasjenige hingebener Darstellung und gereichter Bemerkung.

Die richtige Uebergabe in Hinsicht der Marke ist eine der Voraussetzungen für entsprechendes Ueberliefern einer Darstellung und gefälliges Reichen der Bemerkung.

2. Unter Uebergeben der Markierung einer Handlung wird das rücksichtlich der Bemerkung einer Handlung stathabende zweite Element der Reichung verstanden.

Das Merkmal einer Handlung kann auf geringe oder grosse Enge, geringste oder äusserste Enge eingeliefert werden.

3. Die Uebergabe der Bemerkung von activen Mitgliedern, einer Versammlung, von Inhalt, Form oder Zeit der Handlung wird mit kaum bemerkenswerther oder ansehnlicher, ohne oder mit aller Enge vollführt.

Section IV. Das Uebergeben des Abgrenzens.

1. Das Uebergeben einer Abgrenzung ist eine Reichung, welche zwischen eingebrachter und abzunehmender Scheidung vermittelt.

Die Uebergabe einer Abgrenzung erstreckt sich mehr oder weniger, auf's Aeusserste oder gar nicht.

Je nach dem Einliefern der Abscheidung ist jenes der Darstellung, sowie das Reichen der Grenzung verschieden.

Zusagendes Uebergeben einer Abgrenzung muss vor sich gegangen sein, auf dass die Ueberlieferung der Darstellung und das Reichen der Abscheidung entsprechend werden könne.

2. Uebergeben abgegrenzter Handlung nennt man die Manier, in welcher eine eingebrachte Abgrenzung des Handelns durch das Einliefern zur Abnahme befördert wird.

Der Grad des Ueberlieferns einer Handelns-Scheidung kann gering oder gross, null sein oder auf das Ausserste statthaben.

3. Das Uebergeben der Abscheidung Handelnder oder bei der Handlung Anwesender, von Inhalt, Form oder Zeit der Handlung mag sehr oder geringe umspannt und jenes oder dieses das Maximum davon sein.

IV. Das Abnehmen.

Capitel I. Das Abnehmen des Handelns.

Capitel II. Das Abnehmen des Darstellens.

Das Abnehmen bedeutet jenes Liefern, welches die Einbringung (in Folge der Uebergabe) zur Reichung macht. Es bildet demnach ein Beischaflen empfangender Natur.

Die Abnahme geschieht mit wenigem oder vielem Entgegenkommen; vollständigen Mangels dessen wird nicht ab-

genommen und im Falle des anderen Extrems waltet weitestgehendes Entgegenkommen ob.

Man zählt so viele Arten der Abnahme, als Grade des Entgegenkommens möglich sind.

Die Kategorie des Abnehmens wirkt auf die Distanz des Reichens. Je nachdem mit geringerem oder grösserem Entgegenkommen abgenommen wird, kann hiedurch ein entferntes oder näheres Reichen statthaben. Ist keine Abnahme, so erzeugt dies mangelndes Reichen, während, wenn auf ganzem Wege entgegengekommen wird, damit das letzte Hinderniss für nahestes Reichen entfällt.

Die Classification der Abnahme ist ohne jede Wirkung auf jene des Einbringens und Uebergebens.

Ein gebührendes Abnehmen liegt auf dem Wege zu entsprechendem Reichen. Trotz unconvenablen Abnehmens muss nicht gleicherweise eingebracht und übergeben werden.

Capitel I. Das Abnehmen des Handelns.

Das Abnehmen der Handlung erzeugt aus der eingebrachten (vermittelt der übergebenen) Handlung die gereichte und verdankt fünf Elementen seine Entstehung, von denen jedes einen Bestandtheil des Handelns und das Abnehmen enthält.

Die Elemente einer abgenommenen Handlung sind unabhängig von einander.

Eine Handlung kann mit geringem oder grossem, ohne jedes oder mit äusserstem Entgegenkommen abgenommen werden.

Nach dem Grade abgenommener Handlung ergibt sich das Wesen gereichten Handelns. Jener beruht auf dem des Abnehmens über die einzelnen Grundbestandtheile des Handelns.

Die Art der Abnahme der verschiedenen Elemente des Handelns influenciirt einander nicht.

Von entsprechendem abgenommenen ist das Statthaben geeignet gereichten Handelns abhängig und verlangt jenes schickliches Abnehmen, betreffend die Handelns-Elemente. Eine den Umständen angepasste Abnahme dieser Letzteren kann gegenseitig unbehindert vor sich gehen.

2. Das Abnehmen eines Subjectes, einer Versammlung, über Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung ist ein Empfangnehmen, welches durch oder vor Mitgliedern stattfindet, eine Entgegennahme über Sachliches, in einer Benennung oder irgend wann.

Seitens oder angesichts der Mitglieder, rücksichtlich von Behandeltem, in einem Ausdrucke oder zu einem Zeitpunkte der Handlung erfolgt die Abnahme mit unbedeutendem oder wesentlichem, minimalem oder maximalem Entgegenkommen.

Darnach ist auch die Abnahme des Handelns und das Reichen bezüglich der fünf Elemente der Handlung verschieden.

Durch passende Abnehmer, entsprechende Anwesende bei der Empfangnahme oder wenn die Abnahme des Inhaltes, in einer Benennung oder zu einer Zeit der Handlung gefällig ist, wird die Möglichkeit richtigen Empfangens der Handlung und conveniender Reicher oder Gereichter, geeignetes Reichen des Inhaltes, in einer Benennung oder zu einer Zeit des Handelns nicht negiert.

Capitel II. Das Abnehmen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Abnehmen des Verzeichnens.

Section III. Das Abnehmen des Markierens.

Section IV. Das Abnehmen des Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Vermittelst des Abnehmens einer Darstellung wird aus dem eingebrachten Vergegenwärtigen überhaupt Gereichtes. Es besteht aus drei Elementen, von welchen jedes einen Bestandtheil des Darstellens und das Abnehmen in sich schliesst.

Elemente zur Abnahme gebrachter Darstellung sind ohne gegenseitige Beziehung.

Beim Empfangnehmen einer Darstellung kann geringes oder bedeutendes, die Abnahme vernichtendes oder weitestgehendes Entgegenkommen obwalten.

Nach der Stufe der Abnahme über eine Darstellung construirt sich das Reichen der Vergegenwärtigung. Jene fusst auf der des Abnehmens bezüglich der Elemente der Darstellung.

Die Art der Abnahme der einzelnen Bestandtheile des Darstellens steht in keinem gegenseitigen Zusammenhange.

Insoferne das Vergegenwärtigen richtig abgenommen wird, kann das Reichen desselben convenieren. Eine unausweichliche Bedingung für Erstgenanntes ist die Schicklichkeit der Abnahme der Elemente der Darstellung. Das Geeignetsein des Empfangens der Urbestandtheile des Darstellens ist gegenseitig völlig selbstständig.

2. Das Abnehmen der Darstellung einer Handlung macht eingebrachtes Vergegenwärtigen des Handelns zum Gereichten.

Dessen fünfzehn Elemente sind untereinander von gleichem Range.

Ueber eine eingebrachte Darstellung des Handelns wird mit geringem oder imponierendem, ohne allem oder mit umfassendstem Entgegenkommen in Empfang genommen.

3. Die Abnahme des Darstellens von Handlungselementen ist ein Empfangen, welches rücksichtlich der Vergegenwärtigung der Handelnden, Anwesender bei der Handlung, von Behandeltem, der Fassung oder Zeit des Handelns vor sich geht.

Die Darstellung eines Subjectes, das Vergegenwärtigen des Daseins, das Darstellen von Inhalt, Form oder Zeit der Handlung kann mit wenig oder viel, keinem oder maximalem Entgegenkommen abgenommen werden.

Section II. Das Abnehmen des Verzeichnens.

1. Das Abnehmen des Verzeichnens ist die Einlieferung, durch welche eingebrachte Aufschreibung zur Gereichten wird.

Einer Verzeichnung kann auf wenig oder mehr als auf halbem Wege, es kann derselben nichts weniger als oder ganz entgegengekommen werden.

Der Art nach macht sich das Abnehmen einer Aufschreibung bei der Abnahme der Darstellung und beim Reichen einer Notierung fühlbar.

Aus Anlass passenden Abnehmens einer Verzeichnung kann von geeigneter Abnahme der Darstellung und ebensolchem Reichen der Aufschreibung die Rede sein.

2. Die Abnahme der Verzeichnung einer Handlung ist das Empfangen auf Grundlage der Notiznahme vom Handeln.

Die Aufschreibung der Handlung wird mit geringfügigem oder bedeutendem, keinem oder äusserstem Entgegenkommen abgenommen.

3. Die Verzeichnung Handelnder oder bei der Handlung Anwesender, die Aufschreibung von Behandeltem, die Notierung der Benamung oder Zeit der Handlung kann mit schwachem oder starkem, äusserst geringem oder äusserst grossem Entgegenkommen abgenommen werden.

Section III. Das Abnehmen des Markierens.

1. Das Abnehmen einer Markierung bedeutet die über die eingebrachte Bemerkung indirect stattfindende Empfangnahme.

Betreffs des Markierens kann mit unbedeutendem oder wesentlichem, minimalem oder maximalem Entgegenkommen abgenommen werden.

Je nachdem eine Merkmalung in Empfang genommen wird, ist die Abnahme der Darstellung und das Reichen der Bemerkung variabel.

Entsprechendes Abnehmen einer Markierung ist von Wesenheit für passende Abnahme der betreffenden Darstellung und gefallendes Reichen des Markierens.

2. Abnehmen markierten Handelns bedeutet die Ueberlieferung, durch welche eine eingebrachte Markierung (vermittelt der Uebergabe derselben) der Handlung zur gereichten wird.

Eine bemarkte Handlung wird mit wenigem oder vielem, keinem oder bedeutendstem Entgegenkommen abgenommen.

3. Mit Hilfe von Mitgliedern oder im Schosse einer Versammlung, über Inhalt, in einer Benamung oder zu einer Zeit der Handlung, welche markiert sind, kann eine solche Abnahme stattfinden, bezüglich welcher geringes oder wesentliches, fehlendes oder maximales Entgegenkommen herrscht.

Section IV. Das Abnehmen des Abgrenzens.

1. Durch das Abnehmen einer Abgrenzung soll eingebrachtes Abscheiden zum Gereichten werden.

Betreffs einer Abgrenzung kann mit schwachem oder starkem, verneinendem oder stärkstem Entgegenkommen abgenommen werden.

Ein jeder dieser Fälle führt zu Variationen der Abnahme über die Darstellung und des Reichens der Abgrenzung.

Ein Abscheiden muss entsprechend abgenommen werden, damit die Empfangnahme der Darstellung, sowie das Reichen des Abgrenzens richtig sein könne.

2. Durch Abnahme des Abgrenzens einer Handlung wird die eingebrachte Absteckung des Handelns zur gereichten.

Ueber eine abgegrenzte Handlung wird mit unerheblichem oder bedeutendem, mangels von jedem oder wie nur immer möglichem Entgegenkommen abgenommen.

3. Durch Handelnde, vor Mitgliedern, über Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung, welche Elemente insgesamt abgegrenzt sind, wird eine Abnahme effectuiert, welche durch unwesentliches oder wesentliches, minimales oder maximales Entgegenkommen charakterisiert ist.

FÜNFTES BUCH.

Das Ordnen.

I. Allgemeines.

Capitel I. Das Ordnen des Handelns.

Capitel II. Das Ordnen des Darstellens.

Capitel III. Das Ordnen des Reichens.

Das Ordnen ist die Art und Weise, wie etwas an Platz gebracht wird. Es hat den vierten Rang unter den Theilen und ist einfacher Natur.

Die drei Elemente des Ordners sind:

1. Das Voranstellen,
2. das Einschalten und
3. das Hintansetzen.

Diese Elemente sind in der gegebenen Folge einander übergeordnet, denn es wird zuerst vorangestellt, im Gefolge der Voranstellung eingeschaltet und im Anschlusse an die Einschaltung hintangesetzt. Voranstellen und Hintansetzen sind einfacher, Einschalten hingegen ist doppelter Natur.

Je nachdem beim an den Platz Bringen verschieden vorgegangen wird, ist die Ordnung gelinde oder streng, herrscht vollständige Unordnung oder strengste Ordnung.

Es kann ebenso viele Arten des Ordners geben, als Grade der hiebei obwaltenden Strenge möglich sind.

Die Stufe der Ordnung veranlasst verschiedenes Functionieren. Geringe oder grosse Ordnung verhindert gründliches Verrichten oder führt zu solchem. Absolute Unordnung lässt ein Functionieren nicht aufkommen, während stricteste Ordnung eine äusserst gründliche Verrichtung ermöglicht.

Irgend ein Grad des Ordnen hat seine Grundlage in demjenigen von dessen Elementen. Wenig oder viel Ordnung wird durch ebensolche Bestandtheile erzeugt. Ein planmässiges Stellen ist ausgeschlossen, wenn nur ein einziges Element desselben mangelt und damit die Ordnung die denkbar strengste sei, muss solches bezüglich aller Bestandtheile derselben constatierbar sein.

Die Kategorie eines Ordnungs-Elementes beeinflusst die eines Nachherigen und zwar direct oder indirect, nicht aber auch jene eines Vorhergehenden.

Durch passendes Ordnen kann das Functionieren entsprechend werden. Eine Aufstellung ist richtig, wenn es deren sämtliche Bestandtheile sind. Ist es einer dieser, so können, müssen es aber nicht auch die nachfolgenden sein, während von einem rückwirkenden Geeignetsein eines Ordnen-Elementes niemals die Rede sein kann.

Capitel I. Das Ordnen des Handelns.

1. Das Ordnen des Handelns ist die Art und Weise, wie die Handlung an Platz gebracht wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen und jedes dieser aus einem Bestandtheile des Handelns und des Ordnen.

Die Elemente der Ordnung des Handelns sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie denselben oder verschiedene Bestandtheile des Ordnen enthalten.

Es kann das Handeln unerheblich oder erheblich, gar nicht oder strengstens geordnet werden.

Der Grad der Handelns-Ordnung beeinflusst die Art des Functionierens und beruht auf der Stufe des Aufstellens der Elemente des Handelns oder der Bestandtheile des Ordnen bezüglich der Handlung.

Die Kategorien der Ordnung des einen Handlungs-Elementes sind ohne Wirkung auf die der Stellungnahme eines Anderen, wohl aber beeinflussen jene eines Elementes des an Platz Bringens bezüglich der Handlung die der nachherigen.

Richtige Handelns-Ordnung kann das Functionieren zu einem passenden machen und jenes ist der Fall, wenn das Ordnen eines jeden Elementes der Handlung oder die Bestandtheile des Aufstellens bezüglich eines Handelns berechtigt sind. Ist die Ordnung des einen Elementes der Handlung entsprechend, so ist dies bedeutungslos für das Geeignetsein des Ordners in Hinsicht der anderen Bestandtheile. Das Entgegengesetzte aber muss stattfinden bezüglich der Elemente der Ordnung rücksichtlich des Handelns.

2. Das Ordnen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns ist die Manier, in welcher die active oder passive Theilnahme der Mitglieder, das Sachliche an, das Aeusserliche oder das Wann der Handlung an Platz gebracht werden. Ein jedes besteht aus drei einander übergeordneten Elementen, welche beziehungsweise den Handelnden oder Behandelten, dem Behandelten, dem Namen oder der Zeit des Handelns einer- und einem Bestandtheile der Ordnung andererseits ihr Dasein verdanken.

Es kann eine geringe oder grosse, mangelnde oder strengste Ordnung activer Mitglieder, Anwesender, des Behandelten, der Form oder Zeit der Handlung gedacht werden.

Jede der aufgezählten Stufen lässt ihre Spur im Ordnen der Handlung und beruht auf Kategorien der Elemente des Aufstellens, bezüglich der vorher aufgezählten Bestandtheile der Handlung.

Es steht unumstösslich fest, dass ein Element des Ordners für ein nachheriges und zwar sowohl rücksichtlich des Subjectes, als auch der Anwesenden, des Objectes, der Benennung oder der Zeit der Handlung, von massgebender Bedeutung ist.

Sobald die Ordnung der Handelnden oder der bei der Handlung Gegenwärtigen, des Sachlichen, Aeusserlichen oder des Wann der Handlung den obwaltenden Verhältnissen entspricht, ist die Möglichkeit für gefälliges an den Platz Bringen des Handelns gegeben. Ersteres tritt ein, wenn die Bestandtheile des Ordners auf den genannten Elementen der Handlung geeignet sind.

Capitel II. Das Ordnen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Ordnen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Ordnen des Darstellens bringt die Vergegenwärtigung an Platz und begreift neun Elemente in sich, von welchen ein jedes aus je einem Bestandtheile des Darstellens und des Ordners hervorgegangen ist.

Die Elemente der Ordnung des Darstellens sind einander neben- oder übergeordnet, je nachdem sie ein und dasselbe oder diverse Elemente des Ordners in sich haben.

Es kann die Darstellung gelinde oder strenge geordnet, in Bezug auf dieselbe der Ordnung vollständig entbehrt werden oder solche maximal herrschen.

Der Grad der Ordnung des Vergegenwärtigens ist wesentlich für die Art des Functionierens und beruht auf dem des Aufstellens hinsichtlich der Elemente der Darstellung oder jenem der Bestandtheile der Ordnung in Rücksicht des Vergegenwärtigens.

Art und Weise des Ordners eines Elementes der Darstellung lässt die der Ordnung der übrigen unberührt, während jene eines Bestandtheiles der Platzbringung bezüglich des Darstellens das Nachherige nicht unbeeinflusst lässt.

Das Passendsein der Ordnung des Darstellens gestattet der Verrichtung die gleiche Eigenschaft und tritt Ersteres ein, wenn das Ordnen der Elemente einer Darstellung oder die Bestandtheile der Ordnung hinsichtlich des Darstellens berechtigt sind. Geeignetes Ordnen eines Elementes der Darstellung hat auf die Richtigkeit des Aufstellens eines anderen keine Bedeutung, indess das Entsprechendsein eines Bestandtheiles des Ordners rücksichtlich der Darstellung auf das der nachfolgenden bestimmend wirkt.

2. Das Ordnen der Darstellung einer Handlung ist die Art und Weise, wie die Vergegenwärtigung des Handelns an Platz gebracht wird. Es besteht aus fünfundvierzig Elementen,

welche einander neben- oder übergeordnet sind, je nachdem sie dasselbe oder verschiedene Bestandtheile des Ordners enthalten.

Die Darstellung einer Handlung kann geringfügig oder erheblich, ohne oder mit äusserster Strenge geordnet werden.

Diese Möglichkeiten enthalten den Leitstern für die Art des Functionierens, wogegen sie ihr Dasein der Verschiedenheit des Ordners auf den Elementen dargestellter Handlung oder jener der Grundbestandtheile des Ordners in Hinsicht eines vergegenwärtigten Handelns verdanken.

Der Grad des Ordners auf einem Elemente dargestellter Handlung wirkt nicht auf den eines Folgenden; das Entgegengesetzte aber geschieht bei den Elementen der Ordnung bezüglich vergegenwärtigter Handlung.

Sobald die Ordnung dargestellten Handelns den Umständen entspricht, kann Analoges hinsichtlich des Functionierens stattfinden und jenes ist nur dann der Fall, wenn das an Platz Bringen der Elemente der Darstellungs-Handlung oder die Elemente des Ordners bezüglich des Vergegenwärtigens des Handelns passend sind. Geeignetsein des Ordners eines Grundbestandtheiles dargestellten Handelns wirkt nicht auf das der Folgenden; Entsprechendsein eines Elementes der Ordnung rücksichtlich in Darstellung gebrachter Handlung ergibt aber jedenfalls die Abhängigkeit des Passendseins der Weiteren.

3. Das Ordnen eines dargestellten Subjectes, einer solchen Versammlung, analogen Inhaltes, übereinstimmender Form oder Zeit einer Handlung lässt ersehen, wie die Vergegenwärtigung der activen oder passiven Mitglieder, eines Objectes, einer Form oder Zeit des Handelns an Platz gebracht wird. In jedem dieser Fälle gibt es neben- und übergeordnete Elemente.

Die Darstellung Handelnder oder Behandler, von Sachlichem, Förmlichem oder Zeitlichem der Handlung wird unbedeutend oder bedeutend, minimal oder maximal strenge geordnet.

Diese Varianten können verschiedene Ordnung dargestellter Handlung im Gefolge haben und sind entstanden aus dem Ordnen der Elemente dargestellter activer oder passiver Mitglieder, vergegenwärtigtem Behandeln, solcher Form oder Zeit der Handlung oder aus den Grundbestandtheilen des Ordners, Bezug habend auf ein vergegenwärtigtes Subject, eine ebensolche Versammlung, so beschaffenes Objectives, eine übereinstimmende Benennung oder Zeit der Handlung.

Die Strengheit, mit welcher ein Element vergegenwärtigter Grundbestandtheile der Handlung geordnet wird, hat keine Beziehung zu jener der übrigen, hingegen ist das Entgegengesetzte der Fall bei der Stufe eines Elementes des an Platz Bringens in Rücksicht dargestellter Handlungs-Bestandtheile.

Den Verhältnissen angeschmiegtes Ordnen in Darstellung gebrachter activer oder passiver Mitglieder, ebensolchens Objectiven, analoger Benennung oder Zeit der Handlung kann Veranlassung sein, dass die Ordnung vergegenwärtigter Handlung entspricht und muss als Ursache das Geeignetsein des Ordners der Elemente dargestellter Handlungs-Urbestandtheile oder der Elemente des Ordners, Bezug habend auf vergegenwärtigte Grundbestandtheile des Handelns, aufweisen.

Section II. Das Ordnen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

1. Das Ordnen der Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens ergibt das an Platz Bringen des Protokollierens, des Versehens mit einem Erkennungszeichen oder einer Scheide. Es besteht aus drei subordinirten Elementen, von denen ein jedes beziehungsweise aus dem Notieren, Bemerkmalen oder Abgrenzen und einem Bestandtheile der Aneinanderstellung zusammengesetzt ist.

Man unterscheidet ein gelindes oder strenges, mangelndes oder äusserstes Ordnen der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

Ein jeder dieser Fälle ist bestimmend für die Art der Ordnung des Darstellens und sind dessen Bausteine je die

Stufe der Elemente des Stellens hinsichtlich der angegebenen Bestandtheile des Vergegenwärtigens.

Das Wesen des einen Elementes der Ordnung auf Grundlage des Protokollierens, der Merk-Zeichnung oder Abgrenzung ist keineswegs gleichgiltig für jenes des Folgenden.

Passendes Ordnen der Notierung, Markierung oder Abscheidung ist für entsprechendes Aufstellen der Vergegenwärtigung von ausschlaggebender Bedeutung und findet jenes insofern statt, als die Elemente der Ordnung in aufschreibender, bemarkierender oder abscheidender Beziehung entsprechen.

2. Das Ordnen der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung einer Handlung ist die Manier, in welcher das Aufschreiben, Merkmalen oder Abscheiden des Handelns aufgestellt wird. Es besteht aus fünfzehn Elementen.

Die Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung einer Handlung kann mit geringfügiger oder wesentlicher, fehlender oder maximaler Strenge geordnet werden.

Je demgemäss muss die Ordnung der Vergegenwärtigung einer Handlung differierend sein und hat jenes nur dann statt, wenn das Ordnen der Elemente notierten, mit einem Merkmale oder mit einer Scheide versehenen Handelns oder aber die Bestandtheile des Stellens des mit den Elementen der Darstellung versehenen Handelns entsprechendermassen variiren.

3. Das Ordnen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens eines Subjectes, einer Versammlung, eines Inhaltes, einer Form oder Zeit der Handlung ist die Art und Weise, in welcher die Notiznahme, Bemerkung oder Abscheidung der fünf Elemente der Handlung an Platz gebracht wird.

Die Protokollierung, Markierung oder Absteckung der activen oder passiven Mitglieder, des Sachlichen, der Benamung oder des Wann der Handlung wird unwesentlich oder wesentlich, minimal oder maximal strenge geordnet.

Capitel III. Das Ordnen des Reichens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Ordnen des Einbringens.

Section III. Das Ordnen des Uebergebens.

Section IV. Das Ordnen des Abnehmens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Ordnen des Reichens einer Handlung.

§ 2. Das Ordnen des Reichens einer Darstellung.

Das Ordnen des Reichens ergibt, wie die Reichung an Platz gebracht wird und zählt neun Elemente, von welchen jedes einen Bestandtheil des Reichens und des Ordners enthält. Die Elemente der Ordnung einer Reichung sind ein- oder zweifach subordiniert, je nachdem sie verschiedene Bestandtheile nur des Reichens oder des Ordners oder aber Beider aufweisen.

Es kann die Reichung lose oder strenge, nichts weniger als strict oder aber mit äusserster Strenge geordnet werden.

Das Wesen der Ordnung bei dem Reichen influenciert die Art des Functionierens und sucht seine Basis auf dem des Ordners der Elemente der Reichung oder jenem der Grundbestandtheile der Ordnung rücksichtlich des Zubringens.

Die Stufe der Ordnung, welche in Hinsicht eines Elementes des Reichens statthat, wirkt auf die eines nachherigen, ebenso wie beziehungsweise jene eines Bestandtheiles des Ordners, bezüglich der Reichung.

Entsprechendes Ordnungs-Reichen gestattet im Functionieren gleiche Eigenschaft. Ersteres ist vorhanden, insofern das Ordnen der Elemente des Reichens oder der Bestandtheile des Ordners, betreffend die Reichung, passend sind. Ist die Ordnung eines Elementes der Reichung berechtigt, so hat dies Einfluss auf das Geeignetsein des Ordners eines Folgenden, desgleichen beziehungsweise die Richtigkeit eines Bestandtheiles der Ordnung auf dem Reichen.

§ 1. DAS ORDNER DES REICHENS EINER HANDLUNG.

1. Vermöge des Ordners einer Reichung des Handelns ist das an den Platz Bringen einer gereichten Handlung gegeben. Jenes hat fünf und vierzig Elemente, welche Neben-, ein- oder

zweifache Ueberordnung aufweisen, je nachdem sie als einen Bestandtheil dieselben Elemente des Ordners und des Reichens, dieselben Elemente des Ordners oder des Reichens oder verschiedene Elemente des Ordners und des Reichens enthalten.

Es kann geringe oder grosse, vollständig fehlende oder vorhandene Strenge bei dem Ordnen des Reichens einer Handlung walten.

Je nach der Kategorie bei dem Ordnen der Reichung des Handelns ergibt sich die Art des Functionierens und fusst Erstbezeichnetes auf dem Wesen des Ordners der Bestandtheile gereichter Handlung oder dem der Elemente der Ordnung bezüglich zugebrachten Handelns.

Die Stufe der Ordnung hinsichtlich der Grundbestandtheile zugebrachter Handlung ist ebenso von gegenseitigem Einfluss, wie jene der Elemente des Ordners auf gereichtem Handeln.

Entsprechendes Ordnen einer gereichten Handlung fordert passendes Functionieren und ist constatierbar, wenn die Ordnung der Elemente gereichten Handelns oder die Bestandtheile des Ordners rücksichtlich zugebrachter Handlung den Umständen gemäss sind. Die Schicklichkeit in der Ordnung der einzelnen Elemente gereichter Handlung beeinflusst ebenso jene der folgenden, wie jene der Bestandtheile des Ordners in Bezug auf gereichtes Handeln.

2. Durch das Ordnen der Reichung eines Subjectes, einer Versammlung, von Inhalt, Form oder Zeit des Handelns sind Reichende, bei der Reichung Anwesende, Gereichtes, Name oder Zeit des gereichten Handelns an Platz gebracht. Je bezüglich werden neun ein- oder zweifach subordinirte Elemente gezählt.

Es kann die Reichung activer oder passiver Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung geringfügig oder bedeutend, keineswegs oder mit aller möglichen Strenge geordnet werden.

Die eben bezeichneten Fälle veranlassen, dass die Ordnung gereichter Handlung variiert und wird hervorgerufen durch die

Mannigfaltigkeit des Ordners der Elemente gereichter Handlungs-
Urbestandtheile oder jene der Elemente der Ordnung, Bezug
habend auf die Reichung der Grundbestandtheile der Handlung.

Es besteht ein nicht zu leugnender Zusammenhang zwischen
dem Grade des Ordners der Elemente des Reichens der Hand-
lungsbestandtheile und dem der Elemente des Ordners hinsicht-
lich des Reichens von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder
Zeit des Handelns.

Sobald das Ordnen reichender Mitglieder oder solcher,
welche bei einer Reichung des Handelns gegenwärtig sind, der
Zubringung von Sachlichem, des Reichens in einer Benennung
oder zu einer Zeit des Handelns conveniert, steht passendem
Ordnen von gereichter Handlung um ein Hinderniss weniger
entgegen, indess das Erstere nur dann Thatsache ist, sobald das
Ordnen der Elemente der Reichung der Handlungs-Grundbestand-
theile oder die Elemente der Ordnung rücksichtlich des Reichens
der Urbestandtheile des Handelns passen.

§ 2. DAS ORDNER DES REICHENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Ordnen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung
oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Ordnen einer gereichten Darstellung ergibt
das an Platz Bringen im Reichen der Vergegenwärtigung. Es
zählt siebenundzwanzig Elemente. Dieselben sind coordiniert oder
ein- oder zweifach subordiniert, je nachdem sie dieselben Ele-
mente des Ordners und Reichens oder dieselben Elemente des
Ordners oder des Reichens oder verschiedene Elemente des
Ordners und des Reichens in sich haben.

Es kann das Reichen einer Vergegenwärtigung wenig oder
sehr, gar nicht oder mit äusserster Strictheit geordnet werden.

Die Stufe des Ordners einer gereichten Darstellung ist
nicht gleichgiltig für jene des Functionierens und aufgebaut ist
sie aus jener der Ordnung der Elemente gereichter Vergegen-
wärtigung oder jener der Bestandtheile des Ordners bezüglich
zugebrachter Darstellung.

Der Grad der Ordnung der Elemente einer gereichten Darstellung übt ebenso weiteren Einfluss wie jener der Bestandtheile einer Ordnung, betreffend zugebrachte Vergegenwärtigung.

Ist eine gereichte Darstellung gut geordnet, so gestattet diese dem Functionieren, entsprechend zu sein, erfordert aber, dass sich die Elemente gereichter Darstellung passend ordnen. Die Schicklichkeit bei dem Ordnen der Bestandtheile einer gereichten Darstellung, sowie die eines Elementes der Ordnung, Bezug habend auf die Reichung des Darstellens, ist je nachwirkend von Bedeutung.

2. Das Ordnen der Reichung dargestellter Handlung ist die Art und Weise, in welcher das Zubringen einer Vergegenwärtigung des Handelns an Platz gestellt wird. Es besteht aus einhundertfünfunddreissig Elementen, welche neben-, ein- oder zweifach übergeordnet sind, je nachdem sie ein und dieselben Elemente des Reichens und Ordners oder dieselben Elemente des Reichens oder des Ordners oder verschiedene Elemente des Reichens und des Ordners enthalten.

Beim Reichen der Darstellung des Handelns mag mit kleiner oder grosser, keiner oder mit maximaler Strenge geordnet werden.

Ein jeder dieser Grade veranlasst verschiedenes Functionieren und wird constatirt je aus der Art des Ordners der Elemente gereichter Darstellung des Handelns oder jener der Bestandtheile des Ordners in Bezug auf eine gereichte Handlungs-Vergegenwärtigung.

Die Stufe des Ordners der Elemente des Reichens über eine Darstellung des Handelns übt ebenso gegenseitigen Einfluss wie jene der Elemente des Ordners auf gereichter Darstellung des Handelns.

Entsprechendes Ordnen gereichter Darstellung des Handelns ist für passendes Functionieren wesentlich und wird zur That-sache, wenn das Ordnen der Elemente des gereichten Darstellens der Handlung oder die Bestandtheile der Ordnung in Hinsicht gereichter Vergegenwärtigung des Handelns entsprechend sind. Die Schicklichkeit des Ordners bezüglich der Elemente

gereichter Handlungs-Darstellung wirkt auf Andere, analog jener der Bestandtheile des Ordners hinsichtlich gereichter Darstellung des Handelns.

3. Das Ordnen gereichter Darstellung eines Subjectes, in einer Versammlung, in einer Form oder zu einer Zeit des Handelns ist das an Platz Bringen der Reichung dargestellter activer oder passiver Mitglieder, von Sachlichem, einer Benennung oder des Wann der Handlung. Ein jedes setzt sich aus siebenundzwanzig coordinirten oder ein- oder zweimal subordinirten Elementen zusammen.

Das Darstellen Handelnder oder Behandler, von Behandeltem, des Namens oder des Wann der Handlung gereicht und diese Reichung mit wenig oder viel, keiner oder weitestgehender Strenge geordnet.

Je eine dieser Arten veranlasst verschiedenes Ordnen bei dem Reichen einer Handlungs-Darstellung und wird veranlasst durch jene des Ordners der Elemente des Reichens der Darstellung Handelnder, Behandler, von Inhalt, Form oder Zeit des Handelns oder solche der Grundbestandtheile des Ordners auf gereichter Vergegenwärtigung der eben aufgezählten Handlungselemente.

§§ 2. *Das Ordnen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das Ordnen der Reichung des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens belehrt über die Reichens-Ordnung der Notierung, Bemerkung oder Absteckung. Es begreift neun einander ein- oder zweimalig übergeordnete Elemente in sich.

Es kann das Reichen einer Verzeichnung, Merkmalung oder Abscheidung wenig oder erheblich, keineswegs oder wie nur thunlich stricte geordnet werden.

Diese Varianten ergeben solche der Ordnung gereichter Darstellung und verdanken ihr Dasein denen des Ordners bezüglich der Elemente gereichter Grundbestandtheile des Vergegenwärtigens oder jenen der Ordnungselemente hinsichtlich der gereichten Urbestandtheile der Darstellung.

Die Stärke, welche bei einem Elemente der Ordnung bezüglich gereichter Darstellungs-Bestandtheile vorhanden ist, sowie jene bei dem Ordnen auf den Elementen des Reichens der Darstellungs-Bestandtheile ist von Einwirkung auf je die nachfolgenden.

Entsprechendes Ordnen gereichter Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung beeinflusst die convenable Ordnung gereichter Darstellung und ist aufgebaut auf dem Geeignetsein des Ordners hinsichtlich der Elemente zugebrachten Verzeichnens, solcher Bemarkierung oder derartiger Abscheidung, sowie jenem der Bestandtheile des Ordners bei im Auge haben der Reichung der Elemente der Darstellung.

2. Das Ordnen gereichter Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung des Handelns ergibt das an Platz Bringen bei Reichung über ein Protokollieren, Merkmalen oder Abscheiden einer Handlung. Ein jedes besteht aus fünfundvierzig Elementen, welche Neben-, einfache oder doppelte Ueber-Ordnung aufweisen.

Das Reichen verzeichneten, markierten oder abgegrenzten Handelns kann mit geringfügiger oder erheblicher, keiner oder maximaler Strenge geordnet werden.

Diese Fälle fordern Verschiedenheiten im Ordnen der Reichung dargestellter Handlung heraus und werden durch diverse Arten des Ordners der Elemente gereichten Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens der Handlung oder durch solche der Bestandtheile der Ordnung in Bezug auf die Reichung vom Protokollieren, Merkmalen oder Abscheiden einer Handlung erzeugt.

3. Active oder passive Mitglieder der Handlung, Sachliches, der Name oder das Wann der Handlung wird protokolliert, mit einem Merkmale versehen oder abgesteckt und diese Protokollierung, Bemerkung oder Abgrenzung wird gereicht und diese Reichung wird mit wenig oder viel, keiner oder maximaler Strenge geordnet.

Section II. Das Ordnen des Einbringens.

§ 1. Das Ordnen des Einbringens einer Handlung.

§ 2. Das Ordnen des Einbringens einer Darstellung.

Durch das Ordnen des Einbringens wird das an den Platz Stellen einer Vorlage effectuiert. Es hat drei einander übergeordnete Elemente, deren jedes die Einbringung und einen Bestandtheil der Ordnung enthält.

Es kann die Vorlage mit wenig oder viel, keiner oder äusserster Strenge geordnet werden.

Das Wesen des Ordnen einer Vorlage beeinflusst jenes der Ordnung des Reichens und erhält sein Fundament durch das der Elemente des Ordnen in Bezug auf das Vorlegen.

Die Art eines Bestandtheiles der Ordnung, Bezug habend auf die Vorlage, lässt die der Anderen nicht unberührt.

Die Wirkung richtigen Ordnen der Vorlage ist, dass hiedurch ein Hinderniss für entsprechendes Ordnen der Reichung hinwegfällt. Für Ersteres ist die Möglichkeit durch geeignete Elemente der Ordnung in Hinsicht des Einbringens geschaffen.

§ 1. DAS ORDnen DES EINBRINGENS EINER HANDLUNG.

1. In Gemässheit des Ordnen der Vorlage einer Handlung wird die Einbringung des Handelns an ihren Platz gestellt. Es begreift fünfzehn Elemente in sich.

Die Vorlage einer Handlung kann mit wenig oder viel, ohne oder maximaler Strenge geordnet werden.

Diese letzteren Fälle ergeben analoge beim Ordnen gereichten Handelns und sind hergeleitet aus denen der Ordnung der Elemente des Handelns-Einbringens oder jenen der Bestandtheile des Ordnen bezüglich eingebrachter Handlung.

2. Das Ordnen des Einbringens eines Subjectes, in einer Versammlung, eines Inhaltes, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung ergibt das an den Platz Stellen der Vorlage Handelnder, bei einer Handlung Anwesender, von Behandeltem, in einer Benamung oder zu einem Wann der Handlung.

Die von Mitgliedern ausgehende, vor solchen statthabende, über Sachliches, in Worten oder zu einer Zeit einer Handlung sich ereignende Vorlage kann mit weniger oder vieler, fehlender oder entschiedenster Strenge geordnet werden.

§ 2. DAS ORDNEN DES EINBRINGENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Ordnen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§. 1. Allgemeines.

1. Das Ordnen eingebrachter Darstellung ist die Art und Weise, in welcher die Vorlage einer Vergegenwärtigung an Platz gestellt wird. Es besteht aus neun Elementen.

Es gibt eine Ordnung vorgelegter Darstellung, welche gelinde oder strenge ist, der Strictheit entbehrt oder dieselbe in möglichst hohem Grade besitzt.

So oder so variirt in Folge dessen das Ordnen gereichter Vergegenwärtigung und müssen die Ordnung der Elemente eingebrachter Darstellung oder die Bestandtheile des Ordners hinsichtlich vorgelegter Vergegenwärtigung mannigfaltig sein.

2. Durch das Ordnen einer vorgelegten Darstellung des Handelns wird die Einbringung der Vergegenwärtigung einer Handlung an Platz gestellt.

Die Vorlage dargestellter Handlung kann wenig oder erheblich, gar nicht oder ganz strenge geordnet werden.

3. Das Vorlegen einer Darstellung von Handelnden, Behandler, des Inhaltes, der Form oder der Zeit der Handlung kann mit geringfügiger oder bedeutender, ohne oder maximaler Strenge geordnet werden.

§§ 2. Das Ordnen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Unter dem Ordnen des Vorlegens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung wird das an den Platz Stellen der Einbringung einer Protokollierung, des Versehens mit einem Merkmale oder der Absteckung verstanden.

Die Vorlage des Notierens, Markierens oder Abscheidens wird mit wenig oder viel, keiner oder äusserster Strenge geordnet.

2. Das Einbringen der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung einer Handlung wird geordnet.

3. Die Ordnung, welche die Vorlage der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung activer oder passiver Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung erfährt.

Section III. Das Ordnen des Uebergebens.'

§ 1. Das Ordnen des Uebergebens einer Handlung.

§ 2. Das Ordnen des Uebergebens einer Darstellung.

Vermittelst des Ordnen der Uebergabe wird das an Platz Bringen des Uebergebens zur Thatsache. Es besteht aus drei von einander abhängigen Elementen, deren jedes aus der Uebergabe und einem Elemente der Ordnung construiert wird.

Es kann das Uebergeben mit geringer oder grosser, keiner oder äusserster Strenge geordnet werden.

Die Weise, in welcher eine Uebergabe geordnet wird, ist nicht gleichgiltig für die des Ordnen der Reichung und verdankt ihre Entstehung jener der Elemente des Ordnen hinsichtlich der Uebergabe.

Die Art des ersten Bestandtheiles der Ordnung in Bezug auf das Uebergeben beeinflusst die des zweiten und dritten.

Berechtigtes Ordnen der Uebergabe ist für entsprechende Ordnung des Reichens von Wesenheit und Ersteres ist selbstverständlich, insobald die Elemente des Ordnen hinsichtlich der Uebergabe passend sind.

§ 1. DAS ORDZEN DES UEBERGESENS EINER HANDLUNG.

1. Das Ordnen übergebenen Handelns bedeutet die an Platz Bringung der Uebergabe einer Handlung. Fünfzehn Elemente bilden dasselbe.

Die Uebergabe des Handelns kann mit wenig oder viel, fehlender oder grösster Strenge geordnet werden.

Das Eine oder Andere bringt Abweichungen hinsichtlich der Ordnung der Handlungs-Reichung mit sich und stützt sich auf Verschiedenheit des Ordnen der Elemente übergebener Handlung oder der Bestandtheile der Ordnung bezüglich der Uebergabe des Handelns.

2. Das Ordnen der Uebergabe eines Subjectes, in einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung bedeutet das an Platz Stellen des Uebergebens, ausgehend von Mitgliedern, in Gegenwart solcher, statthabend über Objectives, vermittelt Worten oder bei irgend einem Wann der Handlung.

Die Uebergabe activer oder passiver Mitglieder der Handlung, über Gegenständliches, mit einem Aeussern oder zu einer Zeit der Handlung zeichnet sich durch erhebliche oder geringfügige, weitest gehende oder fehlende Unordnung aus.

§. 2. DAS ORDNER DES UEBERGEHENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Ordnen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. *Allgemeines.*

§ 1. Durch das Ordnen des Uebergebens einer Darstellung wird die Uebergabe des Vergegenwärtigens an Platz gebracht. Es begreift neun Elemente in sich.

Es kann in Hinsicht einer Darstellung die Uebergabe mit geringer oder besonderer Strenge geordnet werden, es kann solche Strenge gar nicht oder so viel als nur irgend möglich obwalten.

Diese Grade bestimmen diejenigen bei der Ordnung gereicher Darstellung und sind auf diejenigen gegründet, welche das Ordnen der Elemente der übergebenen Darstellung oder der Bestandtheile des Ordnen hinsichtlich der Uebergabe des Vergegenwärtigens aufweisen.

2. Das Ordnen des Uebergebens einer Darstellung des Handelns lässt die Uebergabe einer Vergegenwärtigung der Handlung an deren Platz gelangen.

Die Ordnung des Uebergebens, Bezug habend auf vergegenwärtigtes Handeln, geschieht mit geringfügiger oder weit gehender, keiner oder äusserster Strenge.

3. Die Darstellung activer oder passiver Mitglieder, von Sachlichem, der Benennung oder der Zeit des Handelns wird übergeben und diese Uebergabe mit wenig oder vieler, fehlender oder aller Strenge geordnet.

§§ 2. Das Ordnen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Das Ordnen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung bedeutet das an Platz Bringen der Uebergabe in Bezug auf Notierung, Merkmalung oder Abscheidung.

Es wird eine matte oder wesentliche, einer jeden Strenge entbehrende oder weitest gehende Ordnung der Uebergabe über eine Protokollierung, Merkmalung oder Abscheidung vorgenommen.

2. Das Uebergeben einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung der Handlung wird geordnet.

3. Wie die Uebergabe der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung Handelnder oder Behandelter, von Sachlichem, einer Benennung oder Zeit der Handlung geordnet wird.

Section IV. Das Ordnen des Abnehmens.

§ 1. Das Ordnen des Abnehmens einer Handlung.

§ 2. Das Ordnen des Abnehmens einer Darstellung.

Durch das Ordnen des Abnehmens wird die an Platz Bringung der Abnahme vorgenommen. Es sind hiebei drei im Verhältnisse der Subordination stehende Elemente zu verzeichnen, von welchen jedes aus der Abnahme und einem Bestandtheile der Ordnung zusammengesetzt ist.

Es gibt eine geringe oder grosse, keine oder maximale Strenge beim Ordnen der Abnahme.

Die Sachlage bei einer gewissen Ordnung des Abnehmens pflanzt sich auf dem Wege des Ordners der Reihung fort und ist Erstere durch jene der Elemente des Ordners hinsichtlich des Abnehmens gegeben.

Bei der Abnahme wirkt die Art eines Elementes des Ordners auf die der Uebrigen.

Eine convenable Ordnung des Abnehmens ist für entsprechende Ordnung des Reichens nöthig und jene kann als vorhanden erachtet werden, insofern die Elemente des Ordners bezüglich der Abnahme gut sind.

§ 1. DAS ORDNER DES ABNEHMENS EINER HANDLUNG.

1. Aus dem Ordner des Abnehmens einer Handlung resultirt das an Platz Bringen der Abnahme betreffend das Handeln. Es setzt sich aus fünfzehn Elementen zusammen.

Es kann eine Handelns-Abnahme geben, welche mit vieler oder wenig, aller oder ohne Unordnung stattfindet.

Diese Kategorien erfordern Gleichartigkeit hinsichtlich des Ordners gereichter Handlung und haben als Voraussetzung Verschiedenheit der Ordnung der Elemente zur Abnahme gebrachten Handelns oder der Grundbestandtheile des Ordners rücksichtlich einer abgenommenen Handlung.

2. Das Ordner der Abnahme eines Subjectes, in einer Versammlung, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit des Handelns ist das an Platz Bringen des Abnehmens Handelnder oder Behandelter, hinsichtlich des Sachlichen, in Worten oder statthabend zu irgend einem Wann der Handlung.

An der Ordnung der Abnahme activer oder passiver Mitglieder, eines Objectes, mit einem Namen oder zu einer Zeit der Handlung hängt geringe oder erhebliche, gar keine oder äusserste Strenge.

§. 2. DAS ORDNER DES ABNEHMENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Ordnen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Das Ordnen abgenommener Darstellung ist die Weise, in welcher das Abnehmen einer Vergegenwärtigung an Platz gebracht wird. Es besteht aus neun Elementen.

Die Strenge, mit welcher die Abnahme einer Darstellung geordnet wird, ist gering oder bedeutend, besteht gar nicht oder vollauf.

Durch diese Möglichkeiten wird Mannigfaltigkeit bei dem Ordnen gereicher Darstellung hervorgerufen, während sie nur dann als vorhanden zu erachten ist, wenn die Ordnung der Elemente einer abgenommenen Darstellung oder die Bestandtheile des Ordners in Hinsicht der Abnahme der Vergegenwärtigung analog sind.

2. Das Ordnen einer Abnahme der Darstellung des Handelns ist das an Platz Bringen im Abnehmen über eine Vergegenwärtigung der Handlung.

Das Abnehmen einer Darstellung des Handelns wird mit wenig oder viel, ohne oder mit grösster Strenge geordnet.

3. Der Abnahme des Darstellens eines Subjectes, einer Versammlung, des Objectes, der Worte oder der Zeit des Handelns mangelt viel oder wenig, möglichst viel oder möglichst wenig Strenge beim Ordnen.

§§ 2. *Das Ordnen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das Ordnen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung ist so viel, als das an Platz Bringen der Abnahme einer Protokollierung, Merkmalung oder Abscheidung.

Es kann die Ordnung des Abnehmens der Notierung, Bemerkung oder Absteckung gedacht werden, insofern wenig oder viel, keine oder alle mögliche Strenge herrscht.

2. Es wird die Abnahme der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung einer Handlung geordnet.

3. Die Ordnung der Abnahme einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung von Subject, Versammlung, Object, Name oder Zeit des Handelns.

II. Das Voranstellen.

Capitel I. Das Voranstellen des Handelns.

Capitel II. Das Voranstellen des Darstellens.

Capitel III. Das Voranstellen des Reichens.

Das Voranstellen ist die Art und Weise, wie etwas an den ersten Platz gebracht wird.

Je nachdem bei dem Einräumen des ersten Platzes vorgeschoben wird, ist die Voranstellung gering oder bedeutend. Wird von einer Verschiebung Abstand genommen, so findet kein Stellen nach vorne statt und im entgegengesetzten Falle wird an die äusserste Spitze gestellt.

Solcher Kategorien rechnet man so viele als Abstufungen des Vorschiebens.

Je die Art der Voranstellung ist für das Ordnen bedeutungsvoll. Geringfügiges oder wesentliches Vorschieben trägt zu gelinder oder stricter Ordnung bei. Bei mangelnder Voranstellung kann es kein Ordnen geben, während das Stellen an die äusserste Spitze wesentlich ist für stricteste Ordnung.

Von der Intensität des Voranstellens ist die des Einschaltens und Hintansetzens direct und indirect abhängig; der beiden Letzteren Art berührt nicht die des Ersteren.

Passendes Voranstellen bildet einen Schlüssel für geeignetes Ordnen. Ohne entsprechendes Voranstellen ist ebensolches Einschalten und Hintansetzen nicht denkbar.

Capitel I. Das Voranstellen des Handelns.

1. Das Voranstellen des Handelns zeigt, wie eine Handlung an den ersten Platz gebracht wird. Es besteht aus fünf Elementen und jedes derselben aus einem Bestandtheile des Handelns und dem Voranstellen.

Eine Handlung kann weniger oder mehr, gar nicht oder auf das Aeusserste vorangestellt werden.

Die Intensität des Voranstellens einer Handlung lässt die der Ordnung des Handelns nicht unbeeinflusst und ist auf jene des Voranstellens der Handlungs-Elemente zurückzuführen.

Die Art des Voranstellens eines Bestandtheiles des Handelns berührt die der Uebrigen nicht.

Entsprechendes an die Spitze Bringen einer Handlung ist eine der Grundbedingungen für eine gefällige Ordnung derselben und erfordert Schicklichkeit bei dem Voranstellen der Elemente des Handelns.

2. Das Voranstellen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung bilden Mitglieder, welche bei dem Handeln voranstehen, solche, deren Anwesenheit voransteht, etwas, Worte oder Wann des Handelns, welches an der Spitze sich befindet.

Es können Handelnde, Behandelte, Behandeltes, die Benennung oder Zeit der Handlung weniger oder mehr, gar nicht oder äusserst vorangestellt werden.

Je nachdem wird die Voranstellung des Handelns und die Ordnung des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder des Wann der Handlung verschieden sein.

Capitel II. Das Voranstellen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Voranstellen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Voranstellen der Darstellung bringt das Vergegenwärtigen an den ersten Platz. Es gibt dabei drei, aus

je einem Elemente der Darstellung und dem Voranstellen construirte Grundbestandtheile.

Die Voranstellung des Vergegenwärtigen kann unbedeutend oder erheblich sein, gar nicht oder auf das Aeusserste stattfinden.

Die Intensität, mit welcher die Darstellung an die Spitze gebracht wird, beeinflusst die des Ordnen der Vergegenwärtigung und geht aus jener des Voranstellens der Elemente des Darstellens hervor.

Die Kategorie des Voranstellens eines Bestandtheiles der Darstellung übt keine Wirkung auf diejenige eines Anderen.

Passendes Voranstellen bei dem Vergegenwärtigen ist eine Grundbedingung für dessen entsprechende Ordnung und erfordert Schicklichkeit bei dem an die Spitze Bringen der Elemente der Darstellung.

2. Das Voranstellen der Darstellung einer Handlung ist die Art, wie das Vergegenwärtigen des Handelns an die Spitze gebracht wird.

Die Darstellung einer Handlung kann wenig oder sehr, minimal oder maximal an die Spitze gestellt werden.

Je nach diesen Möglichkeiten ergeben sich jene des Ordnen bei dem Vergegenwärtigen der Handlung und stützt sich eine jede auf solche der Voranstellung der Elemente des Darstellens bezüglich einer Handlung.

3. Das Voranstellen der Darstellung eines Subjectes einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit einer Handlung ist die Weise, in welcher das Vergegenwärtigen activer oder passiver Mitglieder, des Objectiven, der Benamung oder des Wann des Handelns an die Spitze gebracht wird.

Es können durch ihre Action oder ihre Empfangnahme des Handelns charakterisirte Mitglieder, das Inhaltliche, Aeusserliche oder Zeitliche der Handlung, vergegenwärtigt und diese Darstellung unwesentlich oder wesentlich, nicht oder äusserst an die Spitze gestellt werden.

Section II. Das Voranstellen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

1. Das Voranstellen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens ist die Art und Weise, wie das Protokollieren, Bemerken oder Abscheiden an die Spitze gebracht wird.

Es kann das Notieren, Merkmalen oder Abstecken unbedeutend oder bedeutend, gar nicht oder maximal vorangestellt werden.

Hienach wird das Voranstellen der Vergegenwärtigung und beziehungsweise das Ordnen der Protokollierung, Markierung oder Abgrenzung sich regulieren.

2. Die Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung des Handelns kann unwesentlich oder wesentlich, minimal oder bedeutendst an die Spitze gestellt werden.

3. Es kann das Protokollieren, Bemerken oder Abstecken der activen oder passiven Mitglieder, des Inhaltes, des Formalen oder Zeitlichen der Handlung nach vorne gesetzt werden.

Capitel III. Das Voranstellen des Reichens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Voranstellen des Einbringens.

Section III. Das Voranstellen des Uebergebens.

Section IV. Das Voranstellen des Abnehmens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Voranstellen des Reichens einer Handlung.

§ 2. Das Voranstellen des Reichens einer Darstellung.

Durch das Voranstellen der Reichung wird das Zubringen an die Spitze gestellt und geschieht dies durch drei je einen Grundbestandtheil des Reichens und das Voranstellen enthaltende Elemente.

Das Reichen wird wenig oder viel, äusserst wenig oder äusserst viel an die Spitze gebracht.

Das Wesen des Voranstellens der Reichung modificiert das Ordnen der Letzteren und ist auf demjenigen des Voranstellens der Elemente der Zubringung errichtet.

Je bedeutender ein Bestandtheil der Reichung vorangestellt wird, um so kräftiger ist die Voranstellung der folgenden Elemente des Reichens.

Passendes Voranstellen der Zubringung bedingt in Einer Beziehung richtiges Ordnen derselben und ist gebaut auf der Schicklichkeit, mit welcher die Elemente des Reichens vorangestellt werden.

§ 1. DAS VORANSTELLEN DES REICHENS EINER HANDLUNG.

1. Das Voranstellen des Reichens einer Handlung bedeutet das an die Spitze Stellen der Zubringung des Handelns.

Das Reichen der Handlung kann weniger oder mehr, auf das Unbedeutendste oder Bedeutendste vorangestellt werden.

Analoge Unterschiede ergeben sich bei dem Ordnen der Reichung über eine Handlung und entstehen selbe aus denen des Voranstellens der Elemente der Reichung bezüglich des Handelns.

2. Das Voranstellen der Reichung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns gibt das an die Spitze Setzen der Zubringung Handelnder, Behandelter, des Sachlichen, der Benamung oder des Wann der Handlung.

Das Reichen durch oder vor Mitgliedern, des Objectiven, in Worten oder zu einer Zeit der Handlung geschieht in der Voranstellung geringfügig oder bedeutend, negativ oder maximal.

§ 2. DAS VORANSTELLEN DES REICHENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Voranstellen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung und Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Voranstellen der Reichung des Darstellens vollzieht das an die Spitze Setzen der Zubringung des Gegenwärtigen.

Betreffend das Reichen einer Darstellung kann unbedeutend oder bedeutend, absolut nicht oder so wie nur irgend möglich an die Spitze gesetzt werden.

Darnach spielt sich das Ordnen der Reichung bei dem Vergegenwärtigen ab. Fussend sind die bezeichneten Varianten auf solchen des Voranstellens der Elemente gereicher Darstellung.

2. Das Voranstellen des Reichens der Darstellung einer Handlung ist das an die Spitze Setzen einer Zubringung des Vergegenwärtigens des Handelns.

Das Reichen einer Darstellung des Handelns kann wenig oder sehr, nicht oder auf das Bedeutendste vorgeschoben werden.

3. Das Voranstellen des Reichens einer Darstellung Handelnder, Behandelter, des Objectiven, Formalen oder Zeitlichen der Handlung.

§§ 2. Das Voranstellen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Vermittelst des Voranstellens einer Reichung des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens wird das Zubringen der Notierung, Bemerkung oder Absteckung an die Spitze gestellt.

Die Voransetzung bei dem Reichen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens ist unbedeutend oder bedeutend, entfällt ganz oder wird mit voller Möglichkeit vollführt.

2. Die Voranstellung des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung des Handelns.

3. Das Voranstellen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung der activen oder passiven Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung.

Section II. Das Voranstellen des Einbringens.

§ 1. Das Voranstellen des Einbringens einer Handlung.

§ 2. Das Voranstellen des Einbringens einer Darstellung.

Das Voranstellen einer Einbringung ist die Manier, in welcher die Vorlage an die Spitze gesetzt wird.

Die Vorlage kann schwach oder stark, auf das Schwächste oder Stärkste an die Spitze gestellt werden.

Der Grad des Voranstellens bei dem Einbringen wirkt auf den des Voransetzens der Reichung und jenen des Ordnen der Vorlage.

§ 1. DAS VORANSTELLEN DES EINBRINGENS EINER HANDLUNG.

1. Das Voranstellen der Einbringung des Handelns kann gering oder erheblich, geringst oder erheblichst stattfinden.

2. Das Voranstellen des Einbringens activer oder passiver Mitglieder, von Behandeltem, in Worten oder irgend Wann der Handlung.

§ 2. DAS VORANSTELLEN DES EINBRINGENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Voranstellen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Voranstellen der Einbringung einer Darstellung geschieht mit wenig oder viel, keinem oder allem möglichen Vorschube.

2. Die Einbringung des Darstellens einer Handlung wird vorangestellt.

3. Das Vorlegen der Vergegenwärtigung der fünf Elemente des Handelns wird vorangestellt.

§§ 2. *Das Voranstellen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das Voranstellen der Einbringung des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

2. Das Vorlegen der Protokollierung, Bemerkung oder Absteckung einer Handlung wird an die Spitze gestellt.

3. Es wird das Einbringen der Notierung, Markierung oder Abscheidung von Subject, Versammlung Inhalt, Form oder Zeit des Handelns vorangesetzt.

Section III. Das Voranstellen des Uebergabens.

§ 1. Das Voranstellen des Uebergabens einer Handlung.

§ 2. Das Voranstellen des Uebergabens einer Darstellung.

Durch das Voranstellen der Uebergabe wird das Uebergaben an die Spitze gesetzt.

Die Uebergabe kann bescheiden oder wesentlich, geringfügigst oder bedeutendst an die Spitze gestellt werden.

Die Art des Voranstellens der Uebergabe lässt die bei dem an die Spitze Bringen der Reichung und jene bei dem Ordnen der Uebergabe nicht unberührt.

§ 1. DAS VORANSTELLEN DES UEBERGESENS EINER HANDLUNG.

1. Bei dem Uebergaben einer Handlung kann schwach oder stark, schwachest oder starkest an die Spitze gestellt werden.

2. Die Voranstellung der Uebergabe ausgehend von oder statthabend vor Mitgliedern, über einen Inhalt, in einer Form oder zu einer Zeit der Handlung.

§ 2. DAS VORANSTELLEN DES UEBERGESENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Voranstellen des Uebergabens einer Verzeichnung, Markierung und Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Voranstellen des Uebergabens einer Darstellung zeichnet sich aus durch Geringheit oder Bedeutendheit, gar kein oder volles Vorschieben.

2. Das Voranstellen der Uebergabe einer Darstellung betreffend das Handeln.

3. Das Voranstellen der Uebergabe einer Darstellung activer oder passiver Mitglieder, von Sachlichem, Formalem oder Zeitlichem des Handelns.

§§ 2. Das Voranstellen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Das Voranstellen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

2. Das Voranstellen der Uebergabe einer Protokollierung, Markierung oder Absteckung des Handelns.

3. Das Voranstellen der Uebergabe einer Notierung, Markierung oder Abscheidung der fünf Elemente des Handelns.

Section IV. Das Voranstellen des Abnehmens.

§ 1. Das Voranstellen des Abnehmens einer Handlung.

§ 2. Das Voranstellen des Abnehmens einer Darstellung.

Das Voranstellen der Abnahme ist das an die Spitze Bringen des letzten Elementes der Reichung.

Das Voranstellen der Abnahme geschieht gering oder bedeutend, minimal oder maximal.

Je darnach richtet sich die Mannigfaltigkeit der Voranstellung bei dem Reichen und des Ordnen der Abnahme.

§ 1. DAS VORANSTELLEN DES ABNEHMENS EINER HANDLUNG.

1. Das Voranstellen der Abnahme einer Handlung zeichnet sich durch Unbedeutendheit oder Wesentlichkeit, möglichste Geringfügigkeit oder die äusserste Möglichkeit aus.

2. Die Abnahme des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder der Zeit der Handlung wird vorangestellt.

§ 2. DAS VORANSTELLEN DES ABNEHMENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Voranstellen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Die Abnahme einer Darstellung wird geringfügig oder wesentlich, nicht oder auf das Aeusserste an die Spitze gestellt.

2. Das Abnehmen der Vergegenwärtigung des Handelns voranstellen.

3. Das Abnehmen einer Darstellung Handelnder, bei der Handlung Anwesender, von Sachlichem, Formalem oder Zeitlichem der Handlung an die Spitze bringen.

§§ 2. *Das Voranstellen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das Abnehmen einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung wird vorangestellt.

2. Das Abnehmen der Protokollierung, Bemerkung oder Absteckung einer Handlung wird vorangestellt.

3. Das Abnehmen der Notierung, Bemerkmalung oder Abscheidung Handelnder oder Behandler, Objectivem, der Benamung oder des Wann der Handlung wird vorangesetzt.

III. Das Einschalten.

Capitel I. Das Einschalten des Handelns.

Capitel II. Das Einschalten des Darstellens.

Capitel III. Das Einschalten des Reichens.

Das Einschalten ist die Art und Weise, wie etwas an Vorangestelltes (und vor Hintenangesetztem) geschoben wird.

Je nachdem sich das zweite Glied der Ordnung geringfügig oder bedeutend erstreckt, ist die Zwischen-Schaltung

schmal oder breit und ist in beiden maximalen Fällen äusserst schmal oder äusserst breit.

Die Anzahl der Arten des Einschaltens ist so gross, als bei demselben Grade der Erstreckung ins Auge gefasst werden können.

Das Wesen des dem Voranstellen folgenden Elementes des Ordnen trägt zu jenem des Letzteren bei. Eine Einschaltung von geringer oder bedeutender Erstreckung führt zu gleichartiger Ordnung. Mangel jener verhindert das Ordnen, indess maximales Einschalten wesentlich ist für analoge Ordnung.

Die Intensität des Einschaltens bildet die directe Grundlage für die des Hintenansetzens, fördert weder, noch beeinträchtigt aber die des Voranstellens.

Geeignet eingeschaltet muss werden, wenn eine entsprechende Ordnung entstehen soll. Jenes ebnet geeignetem Hintenansetzen die Bahn, ohne sich hinsichtlich der Richtigkeit des Voranstellens fühlbar zu machen.

Capitel I. Das Einschalten des Handelns.

1. Das Einschalten des Handelns ist die Art und Weise, wie eine Handlung (zwischen die vorangestellte und die hintenangesetzte) eingeschoben wird. Es ist aus fünf Elementen zusammengesetzt und jedes derselben aus einem Bestandtheile des Handelns und dem Einschalten.

Das Einschalten einer Handlung kann sich wenig oder sehr, gar nicht oder auf das Breiteste erstrecken.

Von der Breite, mit welcher die Handlung eingeschaltet wird, ist der Grad der Ordnung des Handelns abhängig und basirt auf der Intensität des Zwischen-Schaltens der Elemente der Handlung.

Die Art der Einschaltung eines Elementes des Handelns modificiert nicht jene des Zwischen-Schaltens eines Anderen.

Entsprechendes Einschalten der Handlung ist eine der Vorbedingungen für richtiges Ordnen der Letzteren und wird herbeigeführt durch Schicklichkeit der Zwischen-Schaltung der Handelns-Elemente.

2. Das Einschalten des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung bedeuten Mitglieder, welche in ihrer Action oder in der Entgegennahme der Handlung zwischengestellt, Behandeltes, welches eingeschoben, Worte, welche zwischengeschaltet oder eine Zeit der Handlung, zu welcher weder voran- noch hintangesetzt wird.

Es ist denkbar, dass die Einschaltung beider Arten Mitglieder, des Objectiven, Formalen oder Zeitlichen der Handlung eine schmale oder breite Erstreckung hat, keine oder eine maximale.

Die angegebenen Varianten machen sich auf das Zwischenschalten der Handlung und jene des Ordnen der fünf Elemente der Handlung geltend.

Capitel II. Das Einschalten des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Einschalten des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Einschalten der Darstellung bedeutet eine zwischengeschobene Vergegenwärtigung und hat drei Grundbestandtheile, deren ein jeder ein Element des Darstellens und das Einschalten enthält.

Es kann die Darstellung sehr oder unwesentlich schmal, mit schmalster oder breitester Erstreckung eingeschaltet werden.

Die Stufe bei dem Einschalten des Darstellens wirkt auf die bei dem Ordnen des Letzteren und ist gegründet auf der des Zwischenschiebens der Elemente der Vergegenwärtigung.

Das Wesen der Einschaltung eines Elementes der Darstellung ist ohne Wirkung auf das Einschalten eines Anderen.

Wird einer vorangestellten Darstellung eine solche convenabel angeschoben, so entfällt damit ein Hinderniss für entsprechende Ordnung des Vergegenwärtigens. Für Ersteres ist die Schicklichkeit bei dem Inzwischen-schieben der Darstellungselemente eine Nothwendigkeit.

2. Das Einschalten des Darstellens einer Handlung ist die Weise, in der das Vergegenwärtigen des Handelns eingeschoben wird.

Das Darstellen einer Handlung wird mit geringer oder bedeutender, keiner oder äusserster Ausdehnung eingeschaltet.

Darnach bestimmt sich das Ordnen der Darstellung einer Handlung und demgemäss muss als Voraussetzung die Einschaltung der Elemente des Darstellens in Hinsicht des Handelns sein.

3. Das Einschalten der Darstellung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit der Handlung bedeutet das Zwischenschieben der Vergegenwärtigung Handelnder, bei der Handlung Anwesender, von Behandeltem, des Aeusseren oder des Wann der Handlung.

Das Einschalten der Darstellung activer oder passiver Mitglieder, von Objectivem, Formalem oder Zeitlichem des Handelns mag von geringer oder grosser, keiner oder möglicher Beträchtlichkeit sein.

Section II. Das Einschalten des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

1. Das Einschalten des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens ist des Protokollierens, Bemerkens oder Absteckens Zwischenschiebung.

Bei dem Einschalten der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung kann es eine kleine oder grosse Erstreckung geben, die Letztere gleich Null oder die denkbar grösste sein.

Je hienach ist das Einschalten der Darstellung und das Ordnen vom Notieren, Merkmalen oder Abscheiden verschieden.

2. Bei dem Einschalten einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung des Handelns sind die Möglichkeiten vorhanden, dass dieselben unerheblich oder bedeutend sind, gar keine oder eine bis an das Aeusserste gehende Erstreckung aufweisen.

3. Das zweite vom ersten abhängige Element der Ordnung, das ist die Einschaltung, bezieht sich auf die Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung der fünf Elemente des Handelns.

Capitel III. Das Einschalten des Reichens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Einschalten des Einbringens.

Section III. Das Einschalten des Uebergebens.

Section IV. Das Einschalten des Abnehmens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Einschalten des Reichens einer Handlung.

§ 2. Das Einschalten des Reichens einer Darstellung.

Durch das Einschalten des Reichens wird das Zubringen zwischengeschoben. Es wird gebildet aus drei Elementen und von diesen hat ein jedes einen Urbestandtheil der Reichung und das Einschalten.

Bei dem Einschalten der Zubringung kann es sehr oder wenig, vollständig oder gar nicht schmal gehalten werden.

Die Kategorie der Schaltung des Reichens beeinflusst jene der Ordnung des Zubringens und ist aus der des Schaltens der Elemente der Reichung construiert.

Die Natur der Zwischenschiebung eines Bestandtheiles der Reichung bedingt diejenige des Einschaltens eines Nachkommenden.

Passendes Einschalten bei dem Reichen bildet einen Beitrag für gute Ordnung des Zubringens und verlangt angeschmiegte Einschaltung der Elemente der Reichung.

§ 1. DAS EINSCHALTEN DES REICHENS EINER HANDLUNG.

1. Unter dem Einschalten des Reichens einer Handlung versteht man die sich auf die Voranstellung stützende Zwischenschiebung des Zubringens des Handelns.

Das Reichen einer Handlung kann unerheblich oder bedeutend, nicht im Mindesten oder mit weitestgehender Erstreckung eingeschaltet werden.

Diese Stufen ergeben die Grade bei dem Ordnen des Reichens einer Handlung und sind herbeigeführt durch jene der Einschaltung auf den Elementen des Zubringens bezüglich des Handelns.

2. Das Einschalten der Reichung eines Subjectes, einer Versammlung, eines Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns ist das an das vorangestellte angeschobene Zubringen der fünf Elemente der Handlung.

Durch oder im Dasein von Mitgliedern der Handlung, über den Inhalt des Handelns, in der Benennung oder zu einem Wann der Handlung wird gereicht und diese Reichung wird einigermaßen oder sehr, mit Null oder aber äusserster Breite eingeschaltet.

§ 2. DAS EINSCHALTEN DES REICHENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Einschalten des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Durch das Einschalten der Reichung des Darstellens wird ein zweiter Schritt in Hinsicht der Stellung des Zubringens einer Vergegenwärtigung gethan.

Das Zwischenschalten der Reichung über eine Darstellung ist weniger oder mehr, gar nicht oder ganz breit.

Daraus ergibt sich das Ordnen des Reichens vom Darstellen. Obige Stufen sind aus denjenigen der Einschaltung der Elemente des Reichens bezüglich der Darstellung construiert.

2. Auf dem Wege des Einschaltens einer Reichung des Darstellens einer Handlung wird ein Zubringen der Vergegenwärtigung des Handelns zwischengeschoben.

Das Reichen der Darstellung einer Handlung kann in der Einschiebung eine schmale oder breite sein, ohne oder mit ausgedehntester Erstreckung stattfinden.

3. Die eingeschaltete Reichung des Darstellens von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Handelns.

§§ 2. Das Einschalten des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Das Einschalten des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung führt Zwischenschiebung des Zubringens vom Protokollieren, Bemarken oder Abstecken herbei.

Die Einschaltung des Reichens vom Notieren, Bemarken oder Abstecken kann eine schmale oder breite, schmalste oder breiteste Erstreckung haben.

2. Die von der vorangestellten hergeleitete Anschiebung einer Reichung des Protokollierens, Markierens oder Abgrenzens einer Handlung.

3. An die Voranstellung der Zubringung des Vergewärtigens von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Handelns wird angeschoben.

Section II. Das Einschalten des Einbringens.

§ 1. Das Einschalten des Einbringens einer Handlung.

§ 2. Das Einschalten des Einbringens einer Darstellung.

Unter dem Einschalten des Einbringens versteht man die Zwischenschiebung der Vorlage.

Das Einschalten der Einbringung kann mit wenig oder mehr, ohne oder mit voller Breite stattfinden.

Diese Classification verfehlt nicht ihre Wirkung auf die Zwischenschiebung des Reichens und das Ordnen bei dem Vorlegen.

§ 1. DAS EINSCHALTEN DES EINBRINGENS EINER HANDLUNG.

1. In der Einschaltung wird mit dem Einbringen einer Handlung schmal oder breit, auf das Schmalste oder Breiteste vorgegangen.

2. Die eingeschaltete Einbringung, von Mitgliedern ausgehend, vor Mitgliedern statthabend, über das Sachliche, Formale oder Zeitliche der Handlung.

§ 2. DAS EINSCHALTEN DES EINBRINGENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Einschalten des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Einschalten der Einbringung, betreffend eine Darstellung, ist sehr oder nicht sonderlich schmal, gar nicht oder äusserst breit.

2. Die Einschaltung des Einbringens einer Darstellung des Handelns.

3. Das Einschalten des Einbringens einer Darstellung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Handelns.

§§ 2. *Das Einschalten des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Die Einschaltung bezieht sich auf die Vorlage einer Protokollierung, Abmarkung oder Abscheidung.

2. Die Anschiebung an die vorangestellte Einbringung des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens einer Handlung.

3. Die Notierung, Merkmalung oder Absteckung der fünf Elemente des Handelns wird eingebracht und diese Einbringung eingeschaltet.

Section III. Das Einschalten des Uebergebens.

§ 1. Das Einschalten des Uebergebens einer Handlung.

§ 2. Das Einschalten des Uebergebens einer Darstellung.

Das Einschalten des Uebergebens ist die Art und Weise, wie die Uebergabe zwischengeschoben wird.

Im Gefolge von vorangestelltem Uebergaben kann die Ausdehnung gering oder gross, fehlend oder äusserst sein.

Demgemäss wird das Einschalten der Reichung und das Ordnen bei der Uebergabe sein.

§ 1. DAS EINSCHALTEN DES UEBERGEbens EINER HANDLUNG.

1. Die zwischengeschobene Uebergabe einer Handlung geschieht mit unerheblicher oder bedeutender, minimaler oder maximaler Erstreckung.

2. Die eingeschaltete Uebergabe von activen oder passiven Mitgliedern, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns.

§ 2. DAS EINSCHALTEN DES UEBERGEbens EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Einschalten des Uebergabens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Das Einschalten einer Uebergabe der Darstellung geschieht mit wenig oder mehr, keiner oder äusserster Erstreckung.

2. Das Einschalten der Uebergabe einer Darstellung des Handelns.

3. Das Einschalten der Uebergabe einer Darstellung der fünf Elemente des Handelns.

§§ 2. *Das Einschalten des Uebergabens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. An die vorangestellte Uebergabe der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung eine solche anschieben.

2. Die Zwischenschaltung bei dem Uebergaben einer Protokollierung, Abmarkung oder Absteckung des Handelns.

3. Die Uebergabe einer Notierung, Bemerkung oder Abscheidung von Handelnden oder bei einer Handlung Anwesender, Objectivem, Formalem oder Zeitlichem einer Handlung einschalten.

Section IV. Das Einschalten des Abnehmens.

§ 1. Das Einschalten des Abnehmens einer Handlung.

§ 2. Das Einschalten des Abnehmens einer Darstellung.

Das Einschalten der Abnahme ergibt die Zwischenschiebung beim Abnehmen.

Die geschaltete Abnahme kann unbedeutend oder bedeutend, nicht oder auf das Maximum erstreckt werden.

In jedem dieser Fälle ist es auf eine gewisse Art des Einschaltens der Reichung und des Ordners der Abnahme abgesehen.

§ 1. DAS EINSCHALTEN DES ABNEHMENS EINER HANDLUNG.

1. Die der vorangestellten angeschobene Abnahme einer Handlung erfolgt mit geringer oder starker, ohne oder mit bedeutendster Ausdehnung.

2. Eine eingeschaltete Abnahme von Handelnden, vor einer Versammlung, des Objectiven, in der Form oder zur Zeit einer Handlung.

§ 2. DAS EINSCHALTEN DES ABNEHMENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Einschalten des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Einschalten der Abnahme einer Darstellung hat grosse oder geringe Schmalheit, grösste oder geringste.

2. Die Einschaltung des Abnehmens einer Darstellung des Handelns.

3. Das Zwischenschalten bei dem Abnehmen der Vergegenwärtigung der fünf Elemente des Handelns.

§§ 2. *Das Einschalten des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Eine Einschaltung des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

2. Das Zwischenschieben der Abnahme einer Protokollierung, Abmarkung oder Abscheidung des Handelns.

3. Die Zwischenschaltung des Abnehmens einer Notierung, Bemerkung oder Absteckung der activen oder passiven Mitglieder, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns.

IV. Das Hintansetzen.

Capitel I. Das Hintansetzen des Handelns.

Capitel II. Das Hintansetzen des Darstellens.

Capitel III. Das Hintansetzen des Reichens.

Das Hintansetzen ist die Art und Weise, wie etwas an den letzten Platz gebracht wird.

Je nachdem wenig oder mehr nach rückwärts geschoben wird, ist das Hintansetzen gering oder bedeutend. Es kann auch gar nicht oder äusserst hintangestellt werden.

Die Anzahl der Arten des Hintansetzens ist gleich jener der Unterscheidungs-Grade desselben.

Die Kategorie des Hintansetzens trägt zur Art des Ordnen bei. Mit geringer oder bedeutender Rückwärtssetzung wird dem Ordnen ein ebensolcher Stempel aufgedrückt. Ohne Hintansetzung kein Ordnen, hingegen wird durch bedeutendste Rückwärtsstellung die Möglichkeit grösster Ordnung gegeben.

Der Grad, in welchem das Ordnen den Schlussstein erhält, ist unabhängig von dem des Einschaltens, geschweige jenem des Voranstellens.

Passende Hintansetzung lässt seinerseits die Ordnung entsprechend sein, wirkt aber nicht auf die Geeignetheit des Voranstellens und des Einschaltens.

Capitel I. Das Hintansetzen des Handelns.

1. Mit dem Hintansetzen des Handelns gelangt dasselbe an die letzte Stelle. Es setzt sich aus fünf Elementen zusammen und von diesen enthält jedes einen Bestandtheil der Handlung und das Hintansetzen.

Es kann das Handeln weniger oder mehr, gar nicht oder äusserst nach rückwärts geschoben werden.

Der Grad des Hintansetzens einer Handlung wirkt auf den des Ordnen derselben und beruht auf jenem des Rücksetzens der Handlungs-Elemente.

Die Art des Hintansetzens des einen Elementes der Handlung beeinflusst zweifellos nicht jene des Stellens an den letzten Platz bezüglich eines anderen.

Mit entsprechendem Hintansetzen des Handelns entfällt ein Hemmniss gefälligen Ordnen der Handlung und ist für Ersteres ein schickliches Hintansetzen der Elemente des Handelns Vorbedingung.

2. Das Hintansetzen des Subjectes, der Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns hat das Bringen an den letzten Platz zu bedeuten und zwar von den Handelnden, den Anwesenden bei der Handlung, dem Behandelten, dem Namen oder dem Wann der Handlung.

Die fünf Elemente der Handlung können geringfügig oder bedeutend, nicht oder äusserst nach rückwärts geschoben werden.

Ob das eine oder das andere stattfindet, darnach richtet sich das Hintansetzen der Handlung und das Ordnen von deren unterschiedlichen Elementen.

Capitel II. Das Hintansetzen des Darstellens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Hintansetzen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

Section I. Allgemeines.

1. Das Hintansetzen des Darstellens bedeutet eine Vergegenwärtigung, welches an den letzten Platz gebracht wird.

Es werden drei Elemente dessen gezählt und jedes derselben hat einen Bestandtheil der Darstellung und das Hintansetzen.

Die Hintansetzung vom Darstellen mag durch eine kleinliche oder grosse, verschwindende oder äusserst weitgehende Rückstellung effectuiert werden.

Das Wesen der Hintansetzung einer Vergegenwärtigung modificiert die Art des Ordnen beim Darstellen, während es andererseits seine Unterlage durch die Kategorie des Hintansetzens der Darstellungs-Elemente erhält.

Die Art des Rückschiebens der einzelnen Urbestandtheile der Darstellung steht gegenseitig nicht in Beziehung.

Wenn das Darstellen entsprechender Massen hintangesetzt wird, so mag demnach das Ordnen der Vergegenwärtigung convenieren, während für jenes das Hintansetzen der Elemente der Darstellung gut sein muss.

2. Durch das Hintansetzen der Darstellung einer Handlung wird das Vergegenwärtigen des Handelns an den letzten Platz gebracht.

Es kann die Darstellung des Handelns gering oder bedeutend, keineswegs oder äusserst hintangesetzt werden.

Diese Varianten wirken auf die Ordnung der Darstellung des Handelns und haben ihr Fundament in jenen des Hintansetzens der Elemente der Darstellung auf dem Handeln.

3. Unter dem Hintansetzen der Darstellung eines Subjectes, einer Versammlung, des Inhaltes, der Form oder Zeit des Handelns versteht man das an den letzten Platz Bringen des Vergegenwärtigens der Mitglieder in ihrer Action oder ihrem passiven Verhalten, von Gegenständlichem, der Benamsung oder des Wann der Handlung.

Die Darstellung Handelnder, Behandelter, der Sache, des Namens oder des Zeitpunktes der Handlung mag unscheinbar oder besonders, verschwindend oder äusserst nach rückwärts geschoben werden.

Section II. Das Hintansetzen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens.

1. Das Hintansetzen des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens bedeutet diejenige Protokollierung, Markierung oder Absteckung, welche den letzten Platz einzunehmen hat.

Es gibt ein Notieren, Merkmalen oder Abscheiden, welches wenig oder sehr, nicht oder aufs Aeusserste hintangesetzt wird.

Eine jede dieser Classen ist bestimmend für jene des Hintansetzens der Darstellung und der Ordnung im Protokollieren, Bemerkungen oder Abstecken.

2. Das Hintansetzen der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung einer Handlung kann unbedeutend oder bedeutend, auf das Unbedeutendste oder auf das Bedeutendste stattfinden.

3. Das Hintansetzen der Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit der Handlung.

Capitel III. Das Hintansetzen des Reichens.

Section I. Allgemeines.

Section II. Das Hintansetzen des Einbringens.

Section III. Das Hintansetzen des Uebergebens.

Section IV. Das Hintansetzen des Abnehmens.

Section I. Allgemeines.

§ 1. Das Hintansetzen des Reichens einer Handlung.

§ 2. Das Hintansetzen des Reichens einer Darstellung.

Das Hintansetzen des Reichens ist die Weise, in welcher das Zubringen an den letzten Platz gestellt wird. Es hat drei Elemente und diese enthalten je ein Element der Reichung und das Hintansetzen.

Das Hintansetzen des Reichens geschieht mit kleinerer oder grösserer, mangelnder oder absoluter Rückschiebung.

Die Stärke des Hintansetzens einer Reichung ergibt eine Nothwendigkeit für die des Ordnen beim Zubringen und hat ihr Fundament in der des Hintansetzens der Elemente des Reichens.

Die Intensität des Hintansetzens des ersten oder zweiten einer- und des beziehungsweise zweiten oder dritten Elementes der Reichung andererseits ist gegenseitig abhängig.

Insoferne das Reichen den Verhältnissen angemessen hintangesetzt wird, ist ein Riegel gegen die richtige Ordnung der Zubringung hinweggeschoben; für jenes ist entsprechendes Hintansetzen der Elemente des Reichens erforderlich.

§ 1. DAS HINTANSETZEN DES REICHENS EINER HANDLUNG.

1. Das Hintansetzen des Reichens einer Handlung bringt die Zubringung des Handelns an den letzten Platz.

Das Reichen der Handlung zeichnet sich bei der Hintansetzung durch kaum der Rede werthe oder besondere, gänzlich mangelnde oder unbedingte Rückschiebung aus.

Demgemäss ist das Ordnen der Reichung des Handelns verschieden. Gegründet sind die angeführten Fälle auf diversem Hintansetzen der Elemente der Reichung, betreffend das Handeln.

2. Das Hintansetzen des Reichens eines Subjectes, einer Versammlung, eines Inhaltes, einer Form oder Zeit des Handelns ist das an die letzte Stelle Bringen der Reichung der activen oder passiven Mitglieder, des Sachlichen, Formellen oder Zeitlichen des Handelns.

Das Hintansetzen des Reichens der fünf Elemente der Handlung erfolgt mit Wenigkeit oder Vielheit, ganz und gar nicht oder mit maximaler Rückschiebung.

§ 2. DAS HINTANSETZEN DES REICHENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hintansetzen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Das Hintansetzen des Reichens einer Darstellung lässt das Zubringen einer Vergegenwärtigung an den letzten Platz treten.

Das Hintansetzen einer Reichung des Darstellens ist weniger oder mehr, gar nicht oder ganz rückschiebend.

Ebenso wie diese Fälle für die Ordnung der Reichung des Darstellens massgebend sind, stützen sie sich auf dem Hintansetzen der Elemente des Reichens einer Vergegenwärtigung.

2. Das Hintansetzen der Reichung einer dargestellten Handlung bildet das an den letzten Platz Treten der Zubringung des Vergegenwärtigens des Handelns.

Das Reichen der Darstellung einer Handlung kann gering oder erheblich, gar nicht oder äusserst rückgesetzt werden.

3. Das Hintansetzen des Reichens einer Darstellung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Handelns.

§§ 2. Das Hintansetzen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Das Hintansetzen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung hat das an den letzten Platz Treten des Zubringens einer Protokollierung, Merkmalung oder Abscheidung zu bedeuten.

Das Hintansetzen vom Reichen einer Notierung, Markierung oder Absteckung ist nicht sonderlich oder sehr, von entschieden fehlender oder von äusserst wesentlicher Rückschiebung.

2. Das Hintansetzen des Reichens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung des Handelns.

3. Die Reichung des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens der fünf Elemente der Handlung wird hintangesetzt.

Section II. Das Hintansetzen des Einbringens.

§ 1. Das Hintansetzen des Einbringens einer Handlung.

§ 2. Das Hintansetzen des Einbringens einer Darstellung.

Für das Hintansetzen des Einbringens kann es ein noch weiter rückwärts stehendes Einbringen nicht geben.

Das Einbringen ist weniger oder mehr, gar nicht oder maximal zurückgeschoben.

Demgemäss gibt es die eine oder andere Art des hintangesetzten Reichens und des Ordnen der Vorlage.

§ 1. DAS HINTANSETZEN DES EINBRINGENS EINER HANDLUNG.

1. Das Einbringen einer Handlung kann gering oder erheblich, gar nicht oder äusserst hintangesetzt werden.

2. Das Hintansetzen einer Einbringung geschieht durch oder in Anwesenheit von Mitgliedern, über Behandeltes, in einer Benamung oder zu einem Wann des Handelns.

§ 2. DAS HINTANSETZEN DES EINBRINGENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hintansetzen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

§§ 1. *Allgemeines.*

1. Das Hintansetzen der Vorlage über eine Darstellung ist weniger oder mehr, nicht im geringsten oder äusserst rückschiebend.

2. Das Hintansetzen des Einbringens einer Darstellung, betreffend das Handeln.

3. Das Hintansetzen des Einbringens einer Darstellung von Subject, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit des Handelns.

§§ 2. *Das Hintansetzen des Einbringens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das Hintansetzen des Einbringens bezieht sich auf eine Protokollierung, Markierung oder Absteckung.

2. An der letzten Stelle steht das Einbringen einer Notierung, Markierung oder Abscheidung des Handelns.

3. In der Ordnung zuletzt befindet sich die Einbringung des Verzeichnens, Markierens oder Absteckens der Handlungs-Elemente.

Section III. Das Hintansetzen des Uebergebens.

§ 1. Das Hintansetzen des Uebergebens einer Handlung.

§ 2. Das Hintansetzen des Uebergebens einer Darstellung.

Ueber das Hintansetzen des Uebergebens hinaus gibt es kein nach rückwärts gestelltes Uebergeben.

Es wird die Uebergabe hintangesetzt mit geringer oder grosser, keiner oder äusserster Rückschiebung.

Das Hintansetzen der Reichung und das Ordnen der Uebergabe richten sich demgemäss.

§ 1. DAS HINTANSETZEN DES UEBERGESENS EINER HANDLUNG.

1. An der letzten Stelle steht die Uebergabe einer Handlung und ist hiebei schwach oder stark, gar nicht oder maximal rückwärts geschoben.

2. Das letztgestellte Uebergeben geschieht durch oder bei Dasein von Mitgliedern, über Objectives, Formales oder Zeitliches der Handlung.

§ 2. DAS HINTANSETZEN DES UEBERGESENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hintansetzen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

1. Das Hintansetzen der Uebergabe einer Darstellung leistet im Rückschieben Unbedeutendes oder Bedeutendes, Nichts oder das Aeusserste.

2. Das Hintansetzen der Uebergabe einer Darstellung des Handelns.

3. Das Hintansetzen der Uebergabe einer Darstellung der fünf Elemente des Handelns.

§§ 2. *Das Hintansetzen des Uebergebens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

1. Das an die letzte Stelle Bringen einer Uebergabe bezieht sich auf das Protokollieren, Merkmalen oder Abstecken.

2. Insoferne das Uebergeben einer Notierung, Markierung oder Abscheidung einer Handlung an den letzten Platz gebracht wird.

3. Das Hintanstellen einer Uebergabe vom Verzeichnen, Markieren oder Abgrenzen der Handlungselemente.

Section IV. Das Hintansetzen des Abnehmens.

§ 1. Das Hintansetzen des Abnehmens einer Handlung.

§ 2. Das Hintansetzen des Abnehmens einer Darstellung.

Das Hintansetzen des Abnehmens ist jenes Empfangen, welches beim Einordnen an die letzte Stelle gebracht wird.

Die Hintansetzung, welche einer Entgegennahme zutheil wird, ist kaum nennenswerth oder weitgehend; die Rückstellung der Abnahme findet thatsächlich nicht statt oder es geschieht eine unbedingte Hintansetzung beim Entgegennehmen.

Diese Kategorien construieren in Einer Hinsicht jene der Rücksetzung des Reichens und die des Ordnen der Abnahme.

§ 1. DAS HINTANSETZEN DES ABNEHMENS EINER HANDLUNG.

1. Die an die letzte Stelle gebrachte Abnahme, betreffend das Handeln, ist durch Geringheit oder Bedeutendheit, Nichtigkeit oder das Maximum ausgezeichnet.

2. Das Hintansetzen der Abnahme geht von Mitgliedern aus, findet in deren Gegenwart statt, befasst sich mit dem Inhalte, geschieht in einer Benennung oder zu einem Wann des Handelns.

§ 2. DAS HINTANSETZEN DES ABNEHMENS EINER DARSTELLUNG.

§§ 1. Allgemeines.

§§ 2. Das Hintansetzen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung

§§ 1. Allgemeines.

1. Das Hintansetzen des Abnehmens über eine Darstellung entbehrt der Rückschiebung in hohem oder geringem Grade, ermangelt derselben vollständig oder erfährt Unbedingtheit.

2. Das an letzter Stelle Stehen der Abnahme des Vergegenwärtigens einer Handlung.

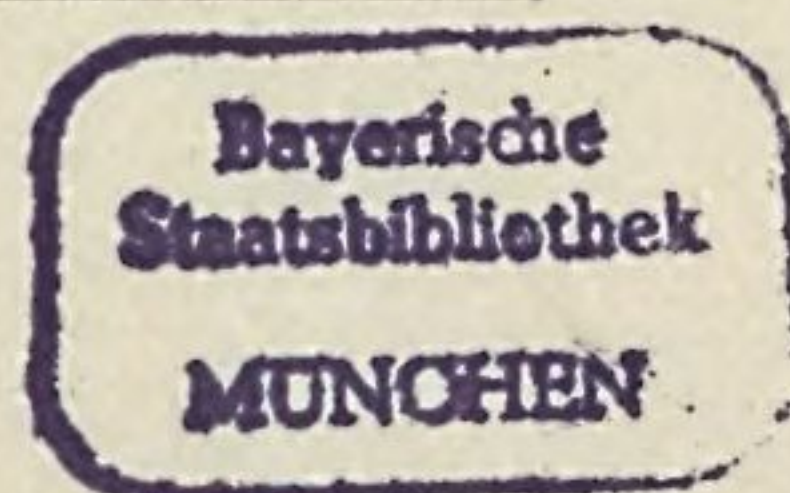
3. Das Hintansetzen der Abnahme des Darstellens Handelnder, Behandelter, des Inhaltes, des Aeussern oder der Zeit der Handlung.

§§ 2. *Das Hintansetzen des Abnehmens einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.*

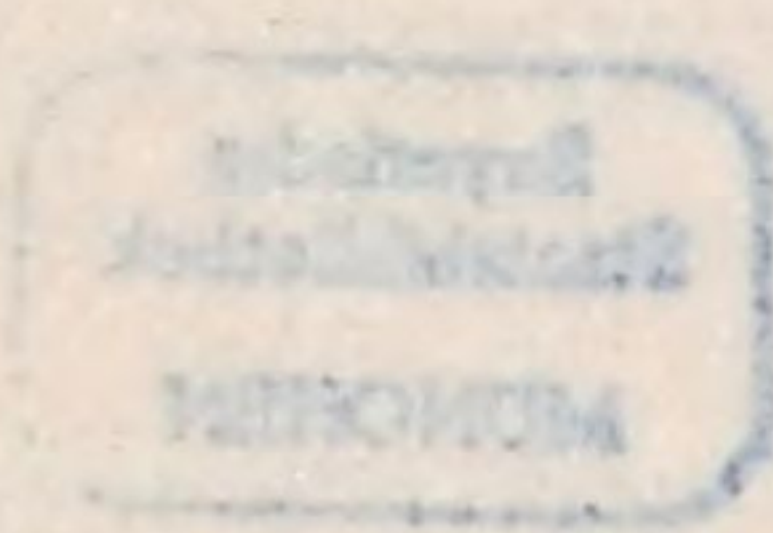
1. An letzter Stelle steht das Abnehmen einer Verzeichnung, Markierung oder Abgrenzung.

2. Das Hintansetzen der Abnahme des Protokollierens, Bemerkens oder Absteckens einer Handlung.

3. Die Hintansetzung der Abnahme des Verzeichnens, Markierens oder Abgrenzens von Subjet, Versammlung, Inhalt, Form oder Zeit der Handlung.



1. Die ...
2. Die ...
3. Die ...
4. Die ...
5. Die ...
6. Die ...
7. Die ...
8. Die ...
9. Die ...
10. Die ...



Neuer Verlag von **Puttkammer & Mühlbrecht**
Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft
in **BERLIN NW.**, Unter den Linden 64.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Schriften von Dr. Carl Rodbertus-Jagetzow:

Zur Beleuchtung der socialen Frage. Zwei Theile M. 13.—
Theil I. 2. Auflage. Herausg. von Moriz
Wirth. 1890. Einzelpreis M. 5.—.
Theil II. 1885. Einzelpreis M. 8.—.

Das Capital. Vierter socialer Brief an v. Kirch-
mann. 1884..... „ 8.—

Ferdinand Lassalle's Briefe an Rodbertus. Heraus-
gegeben von Prof. Adolf Wagner. 1878.... „ 2.40

Zur Erkenntniss unserer staatswirthschaftlichen
Zustände. Heft 1. Fünf Theoreme. 1842 ... „ 4.20

Kleine Schriften. Mit einem Anhang: Aufruf
an die Deutschen von Josef Mazzini. Heraus-
gegeben von Moriz Wirth. 1890 „ 6.—

Dr. Eugen Jäger: Die Agrarfrage der Gegenwart.
Socialpolitische Studien. Theil I, II, III. 1882
bis 1887 „ 12.40

Otto Effertz: Arbeit und Boden. Grundlinien einer
Ponophysiokratie. 2. vermehrte Auflage. Drei
Bände. 1891 „ 16.—

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich.
Herausgegeben vom kaiserl. Statistischen Amt.
Jeder Jahrgang „ 2.—

Dr. jur. August Triefs, herzogl. braunschweig. Finanzrath.
Das Deutsche Reich und die deutschen Bundes-
staaten in ihren rechtlichen Beziehungen. 1890 „ 5.—

Figdor, Sigmund

Parlamentswissenschaft

Bd.: III

Berlin 1892

J.publ.e. 123 w-3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11634659-7